TIERSCHUTZVEREIN
SCHWETZINGEN & UMGEBUNG E.V.

www.tierschutzverein-schwetzingen.de

TIERISCHE VEREINSNACHRICHTEN
2024/25

fressnapf

Tierisch engagiert

TIERSCHUTZVEREIN Schwetzingen und Umgebung e.V.

Gemeinsam stark für Tiere in Not

Ihr Fressnapf-Markt Schwetzingen hat einfach alles, was Ihr tierischer Liebling braucht. Lassen Sie uns gemeinsam auch für andere Tiere da sein – und engagieren Sie sich mit uns für den Tierschutzverein Schwetzingen!

Ihr Vorteil: unsere vielen Vorteile

- Große Auswahl
- Attraktive Preise
- Kompetente Beratung
- Umfassender Service
- Gelebte Tierliebe
- Online einkaufen

fressnapf friends

JETZT APP DOWNLOADEN UND

BEI JEDEM EINKAUF SPAREN!

Fressnapf Schwetzingen, Südtangente 3, 68723 Schwetzingen

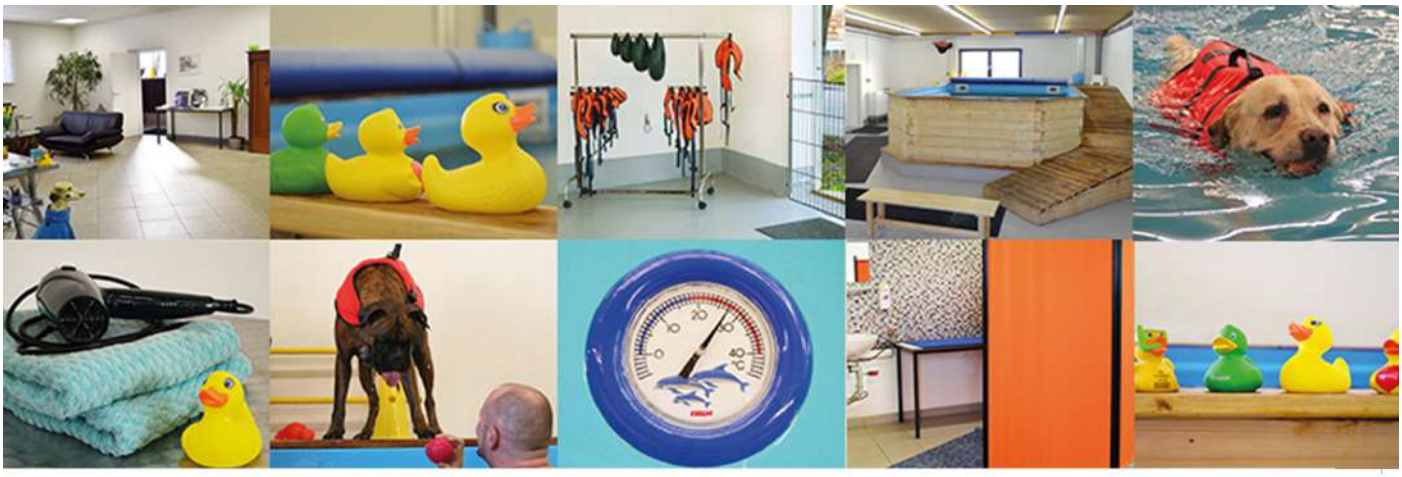
LIEBE MITGLIEDER,
LIEBE TIERFREUNDE,
LIEBE LESER,

ein weiteres Jahr ist vorüber und unser ausschließlich ehrenamtlich betriebener Tierschutzverein war erneut ein Zufluchtsort für unzählige Tiere. Sowohl für Katzen, welche größtenteils in unserer Katzenstation untergebracht sind, als auch für Kleintiere, Hunde, Schildkröten, bis hin zu verschiedenen Wildtieren, wie Igel oder Vögel, die bei uns zu Hause oder auf Pflegeplätzen versorgt werden. Die Herausforderungen, denen wir uns im Tierschutz gegenübersehen, nehmen dabei leider stetig zu.

Die steigenden Lebenshaltungskosten, insbesondere die enorm gestiegenen Tierarztkosten, belasteten nicht nur die Tiere, sondern auch die Besitzer und führen dazu, dass immer mehr Menschen ihre geliebten Tiere abgeben müssen. Parallel dazu steigt die Zahl der Tiere, die ausgesetzt oder aufgrund schlechter Haltungsbedingungen dringend übernommen oder sogar beschlagnahmt werden müssen. Dabei ist es erschütternd zu sehen, wie oft wir in Fällen von schwerer Vernachlässigung bis hin zu Tierquälerei erfahren, dass diese Missstände den Nachbarn schon länger bekannt gewesen waren oder zumindest eine starke Vermutung darauf bestand. Wir appellieren daher an alle Tierfreunde: Zögern Sie nicht, bei Verdacht auf Verstößen gegen das Tierschutzgesetz die zuständigen Behörden oder unseren Tierschutzverein zu informieren. Jede Meldung hilft, die Zahl solcher Fälle zu verringern. Hinter jeder Zahl verbirgt sich ein eigenes, leidvolles Schickal.

Besorgniserregend ist weiterhin auch die Situation der vielen freilebenden Katzen, die besonders häufig an Infektionskrankheiten, Parasiten sowie Mangel- und Unterernährung leiden oder an problemlos zu behandelnden Infektionen sterben, weil keiner die medizinische Fürsorge trägt.

ANZEIGE



läufst du noch...
fitterdog
Zentrum für Hundephysiotherapie
und Hundeschwimmen im
beheizten Indoorpool
... oder schwimmst du schon
Ute Knobloch Drechslerstr.16 68535 Edingen-Nh. 0172-9532965 www.fitter-dog.de

Trotz unserer stetigen Kastrationsprojekte solcher herrenloser Tiere, ist noch keine Besserung in Sicht, denn ursächlich für die große Anzahl sind auch unkastrierte Katzen aus Privathaushalten, weswegen wir uns weiterhin für eine Kastrationspflicht für Freigängerkatzen einsetzen. Trotz all der Herausforderungen haben wir erneut alles gegeben, um jedem Tier die bestmögliche Versorgung zukommen zu lassen – Ihre Spenden und Ihr Engagement haben uns dabei enorm geholfen und dafür danken wir Ihnen sehr! Mit Ihrer Unterstützung können wir auch weiterhin dazu beitragen, das Leben vieler Tiere zu verbessern und die Menschen für eine verantwortungsvolle Tierhaltung zu sensibilisieren. Ob durch Spenden, ehrenamtliches Engagement oder die Aufnahme eines Tieres in Pflege – jede Hilfe ist wertvoll.

In dieser Ausgabe unserer „Tierischen Vereinsnachrichten“ möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit geben und Sie über die aktuelle Entwicklung im Tierschutz informieren. Wir hoffen, dass Ihnen die Auswahl unserer Artikel und Berichte gefällt und wir Sie weiterhin zu unseren Unterstützern zählen können.

Ihre Anja Hecker
1. Vorsitzende

Inhalt der Ausgabe 2024/25

Katzen 2024	5
Hunde 2024	8
Der TSV stellt sich vor	13
Kleintiere 2024	17
Anton – Liebe für einen Hasenopa	19
Die Arbeit der Berufstierrettung	21
Die Kaninchenjungs Blacky & Akito	24
Blutspenden bei Tieren	27
Klimawandel & Invasive Arten	30
Artensterben – Die unbemerkte Krise	33
Hilfe, das nächste Feuerwerk naht	37
Aktionen für den Tierschutz	39
Taubenrettung auf dem Spielplatz	40
„Das Tier beim Einschläfern Alleinzulassen ist purer Egoismus“	40
Sommerfest 2024	41
Kinderferienprogramm	45
Sie wollen uns unterstützen?	46
Vorstand und Ansprechpartner	47
Impressum	49
Dankeschön	50

Diese Zeitung wurde auf Recyclingpapier (Blauer Engel, FSC zertifiziert) gedruckt.

KATZEN 2024

BERICHT VON BARBARA SCHWALBE

Am 08.08.2024 war internationaler Tag der Katze. Ein Tag, der aufmerksam machen sollte auf das millionenfache Leid der Straßenkatzen, leider auch auf das Leid zigtausender Hauskatzen, die gequält und schlecht gehalten werden, zur Zucht herhalten müssen und oft in viel zu kleinen Wohnungen in Animal-Hoarding-Manier gehalten werden. Leider bewegen wir uns in Deutschland inzwischen auf das Auslandsniveau zu: zu viele, nicht kastrierte und kranke Straßenkatzen. Wo bleibt hier die Politik?
Wo bleibt die wichtige Umsetzung der Kastrationsverordnung? Kennzeichnung ist ein kleiner Schritt, wichtig ist die Kastration.
Ich kann die vielen Ausflüchte unserer Politiker, Gemeinderäte und Verantwortlichen nicht mehr hören. Es ist einfach nur noch traurig.

Im Moment kämpfen wir mit einer wahren Katzenkinder- und -babyflut. Im Mai ging es los: Kätzin **Lisa** und Schwester **Kiki**, beide knapp ein Jahr alt und selbst noch halbe Kinder, waren die ersten, die uns viel Arbeit aber auch Freude bescherten. Die ersten jungen Kätzchen im Jahr sind immer die schönsten. Lisa brachte bei uns drei propere Katerchen zu Welt, Kiki überlistete uns und brachte einen Tag vorm Einfangen ebenfalls Babys zur Welt, von denen traurigerweise nur ein Katerchen überlebte. Draußen gibt es halt viele Gefahren für die oft schutzlosen Mütter und ihren Nachwuchs.
Zwischendrin landete **Lilly** aus dem Hirschacker bei uns. Im Gefolge: 5 wunderhübsche Welpen und leider auch Giardien. Letztere wurden erfolgreich behandelt, und inzwischen sind alle 6 Kater und drei Mädels geimpft und zum Großteil vermittelt.

Anfang Juni brachte die Berufstierrettung RN mitten in der Nacht **Philipp** und **Philippa** zu mir, zwei bemitleidenswerte Welpen mit schlimmem Katzenschnupfen, Flöhen und Unterkühlung. Auch diesen beiden geht es inzwischen fabelhaft, und sie übersiedelten am letzten Wochenende in die Katzenstation.

Am 28.06.übernahmen wir **Mohrli**, eine sehr liebe und menschenbezogene Kätzin. Dass sie Welpen erwartete und dass es nicht nur drei werden würden, war ihr anzusehen. Als sie uns dann aber am 25.07. mit 9!! getigerten kleinen Wesen beglückte, waren wir doch alle ziemlich überrascht.
Von Anfang an haben wir bei ihren Kleinen zugefüttert und trotzdem hat es das Kleinste, ein Mädchen, nicht geschafft.

Die verbliebenen acht Kätzchen sind aber gut drauf und wachsen und gedeihen prächtig.

Vor ein paar Tagen hielt **Marley** bei uns Einzug. Der 8 Jahre alte schwarz-weiße sehr liebe Kater kommt aus schlechter Haltung, sein Bruder **Neo** ist spurlos verschwunden.

Mitte Dezember 23 kam die schwarze **Bonnie** zu uns, ein Main-Coon-Mix. Bei Kastration, nachfolgendem Röntgen und CT wurden eine alte Beckenfraktur und der Verdacht auf einen Kreuzbandriss festgestellt. Bonnie ist heute noch bei uns. Sie ist eine ganz liebe Kätzin, aber die Vermittlung gestaltet sich als sehr schwierig. Dabei hätte sie lieber heute als morgen ein schönes für sie passendes Zuhause verdient

Im Mai nahmen wir **Kalea** auf. Sie verunfallte in Ketsch, der Autofahrer ließ sie einfach liegen. Mit viel Engagement der Tierärzte, mit Physio-therapie und guten Nerven bei uns allen wurde sie fast wieder die Alte und lebt inzwischen bei netten Leuten, wieder in Ketsch.

Dann war da noch **Jule**, eine ca. 3 Jahre alte sehr ängstliche Kätzin. Sie lebte sehr abgeschottet von anderen Menschen bei ihrem Frauchen, das plötzlich ins Krankenhaus musste und nicht mehr nach Hause kam. Fremde Menschen und alles Ungewohnte waren der armen Maus ein Graus und wir bemühten uns in den drei Wochen, die sie nach der Kastration bei uns verbrachte, ihr zu zeigen, dass Streicheln und Schmusen eigentlich was Tolles sind. Sie wurde von einem Pflegeplatz aus Pforzheim übernommen.

Mausi, die 19 Jahre alte schwarze Kätzin aus Reilingen, die Menschen und andere Katzen einfach nur doof fand, lebt ebenfalls auf einem Pflegeplatz. Inzwischen ist aus der grantigen alten Dame eine zumindest händelbare Katze geworden.

Das sind und waren beileibe nicht die einzigen Fellnasen, die bei uns in den letzten Monaten Einzug hielten. Alle aufzuzählen und über jedes Tier etwas zu Papier zu bringen, sprengt den verfügbaren Rahmen. Aber allen war eines gemeinsam: sie wurden abgegeben, wurden gefunden, liefen zu. Erschreckend dabei ist, dass in den letzten Wochen und Monaten so viele Menschen ein neues Zuhause für ihre jahrelang treuen Weggefährten suchten. Oft sind es gerade die alten Tiere, die abgegeben werden. Die Gründe sind vielfältig: in der neuen Wohnung wird keine Tierhaltung mehr erlaubt; eine plötzliche Allergie eines Familienmitglieds; neuer Job und keine Zeit mehr für das Tier; die enorm gestiegenen Tierarztkosten, die man nicht mehr stemmen kann; plötzliche Unsauberkeit des Tieres und und und. Die Tierheime sind voll, viele komplett überfüllt. Manche haben Aufnahmestop. Wo landen all diese nicht mehr gewollten Tiere? Dazu kommen die vielen Plätze in abgelegenen stillen Gewerbegebieten oder Gartenanlagen, an denen Katzen zulaufen, die zunehmend unkastriert sind.
Es sind die anfangs erwähnten Straßenkatzen, die zum Teil elend ihr Leben fristen. Immer hungrig, zum großen Teil krank, versuchen sie ihre Jungen durchzubringen. Und hier muss man beginnen: füttern ist gut und wichtig, aber genauso wichtig ist es, sich zu vergewissern, um was für Katzen es sich handelt. Welches Geschlecht haben sie, sind sie vielleicht bereits kastriert, sind sie eventuell sogar gekennzeichnet und werden irgendwo vermisst? Und sich dann sofort an den zuständigen Tierschutzverein wenden, der weiß, was zu tun ist. Oft wird viel zu lange gewartet – und schon ist der nächste ungewollte Wurf junger Katzen auf der Welt.

Barbara Schwalbe

ANZEIGE

Rechtsanwalt
Dr. Jürgen Grimm
Fachanwalt für
Mietrecht &
Wohnungseigentumsrecht

Rechtsanwalt
Peter Berthold
Fachanwalt für
Baurecht &
Architektenrecht

Heidelberger Straße 12
D-68723 Schwetzingen
Tel.: +49 6202 271020
info@anwalt-immobilien.com
www.anwalt-immobilien.com

HUNDE 2024

INTERVIEW MIT SANDRA MUMMERT UND ANDREA KAMMANN

Welche Vermittlungsfälle gab es in diesem Jahr im Bereich Hunde?

1. Vegas

Vegas ist ein klassischer Fall von unüberlegter Anschaffung. Welpen sind ja so süß, aber in der Praxis braucht man doch viel Zeit für sie. Und – oh Wunder – sie erziehen sich auch nicht von alleine. Er wurde den Kindern geschenkt, hat aber schlussendlich gar nicht in den Familienalltag hineingepasst. Deshalb war hier die Vermittlung im Alter von 6 Monaten der bessere Weg für alle. Vegas hat in Mannheim ein wunderschönes neues Zuhause gefunden und das Beste ist, dass Frauchen von Beruf Tagesmutter ist. Damit sind immer viele Spielkameraden im Haus, und er liebt Kinder über alles. Da Frauchen eine große Naturliebhaberin ist, bereist er mit ihr und dem Wohnmobil die Welt.
Alles in allem ein Sechser im Lotto.

2. Nelly

Als Nelly, die bisher mit ihrem Herrchen und dessen Sohn zusammengelebt hat, 11 Jahre alt war, musste sie wegen seinem Umzug ins Pflegeheim ein neues Zuhause suchen. Übergangsweise zog sie zu einer Pflegestelle, bei der ebenfalls ein Hund vorhanden war. Allerdings stellte sich heraus, dass sie mit Regeln nicht gut klar kommt und dass sie ihr Missfallen gerne mit „Zähne zeigen“ zum Ausdruck bringt. Das machte ihre Vermittlung natürlich relativ schwierig. Doch Gott sei Dank und dank der Geduld der Pflegestelle fand sie einen Platz in der schönen Pfalz, wo man mit ihren Eigenarten recht gut umgehen kann.

3. Pablo

Pablo hatte ein ähnliches Schicksal wie Vegas, nur war er sehr viel jünger. Er ist ebenfalls ein Labrador - eine sehr beliebte Rasse. Ebenfalls unüberlegt angeschafft und viel zu früh der Mutter entrissen, musste er nach 4 Wochen bei seiner überforderten, neuen Besitzerin wieder ausziehen – dank der Familie, die hier unterstützt und uns involviert hat.

Nach einem kurzen Zwischenstopp bei einer tollen Pfegestelle fand er in Reilingen ein wunderschönes Zuhause und ist der Liebling der ganzen Familie. Auch in diesem Fall: Ende gut, alles gut.

4. Quattro

Quattro war Teil einer Beschlagnahmung von insgesamt 12 Hunden, die uns vom Veterinäramt übereignet wurden. Zwei Labradorhündinnen wurden glücklicherweise vom Tierheim Bruchsal übernommen, die übrigen Hunde wurden auf Pflegestellen und in einer Hundepension untergebracht. Quattro war als Deutsch-Kurzhaar-Rüde der einzige Nicht-Labrador des Rudels. Da er mit Rüden unverträglich war, kam es gleich in den ersten Tagen auf der Pflegestelle an der Leine zu einem Beißvorfall, für den man ihm keine Schuld geben kann. Desweiteren hatte er große gesundheitliche Probleme, er ist immerhin schon 8 Jahre alt, und musste schlussendlich notoperiert werden.

Da wir leider kaum Infos und Unterlagen über das Vorleben der Hunde bekamen, war die Vermittlung vor allen Dingen von Quattro sehr schwierig. Denn in erster Linie interessierten sich Jäger für ihn, aber die erforderliche Tauglichkeitsbescheinigung konnten wir nicht liefern.
Seine 2. Pflegestelle wurde glücklicherweise zum „Pflegeplatzversager“ und somit darf er nun mit einer Labradorhündin zusammenleben. Über dieses Happy End sind wir sehr glücklich, denn er war unser größtes Sorgenkind. Und wenn man sieht, wie toll er sich entwickelt hat, ist das die Belohnung für all die Mühe, die das ehrenamtliche Engagement im Tierschutz verursacht.

5. Kiba

Kiba ist eine 14 Monate alte Labradorhündin, ebenfalls ein Tier aus der Übereignung, und wie ihre Geschwister ein Rohdiamant. Sie hat bei einem sehr netten Ehepaar mit Haus und Garten ein wunderschönes Zuhause gefunden und entwickelt sich prima.

6. Vally

Vally ist ein 6-jähriger Labradorrüde, der wie fast alle anderen beschlagnahmten Hunde gesundheitliche Probleme wegen fehlender Muskulatur und den Gelenken hat. Er ist ein echter Schatz und hat ein tolles Zuhause bei einem sehr netten Paar gefunden. Innerhalb kürzester Zeit hat er sich prima eingelebt.

7. Kalle

Kalle war ebenfalls einer der jungen Labradore und hat dank seiner engagierten Pflegestelle sehr schnell all die Dinge gelernt, die er bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht kannte. Er ist aus dem Leben seiner neuen Besitzer nicht mehr wegzudenken und egal ob im Büro oder im Pferdestall benimmt er sich überall vorbildlich.

8. Kremlin

Kremlin durfte zu einem weiteren Labrador ziehen, mit dem er sich prima versteht. Allerdings hat er wie fast alle anderen Labradore aus der Zucht massivste Gelenkprobleme und ist zudem auch noch taub. Vom Wesen her ist er superfreundlich und versteht sich sogar mit den Kaninchen der Familie. Allerdings steht aufgrund seiner gesundheitlichen Probleme mit der Arthrose in beiden Gelenken seine Zukunft aktuell in den Sternen.

9. Bella

Auch die dreijährige Bella hat ein tolles neues Zuhause bei einem weiteren Hund gefunden und lebt mit ihrem Kumpel Quattro auf dem gleichen Gelände. Auch sie ist von ihrem Wesen her so freundlich und wirklich ein Rohdiamant.

10. Eddie

Eddie war zu Beginn in der Hundepension untergebracht, bis er ein tolles neues Zuhause gefunden hat. Leider hat er sich aufgrund der fehlenden Muskulatur gleich ein Kreuzbandriss zugezogen und musste operiert werden. Durch die hohen Tierarztkosten ist er im wahrsten Sinne des Wortes ein Goldjunge. Auch er hat einen Labradorkumpel, mit dem er sich prima versteht. Er ist für seine neuen Besitzer ein Musterbeispiel dafür, was es im Tierschutz für tolle Hunde gibt.

11. Lotta

Auch Lottas neues Zuhause ist ein Beispiel von Pflegeplatzversagern. Sie wurde direkt bei der genannten Aktion vom Pflegefrauchen abgeholt und durfte schlussendlich für immer bleiben. Sie hat ein wunderschönes neues Zuhause und ebenfalls eine Labradorhündin als Freundin.

12. Mokey

Auch Mokey hatte das Glück, auf eine Pflegestelle zu kommen, wo man ihr schon viel beibrachte. Da sie ein echter Schatz ist, war sie dank des Engagements von Ute schnell in ihrem neuen Heim angekommen. Auch hier hat sie einen prima Hundekumpel und ist ebenfalls ein toller Bürohund. Somit haben alle Schätze wirklich das große Los gezogen.

13. Balu

Auch er war einer der jungen Wilden, die zu Beginn in der Hundepension untergebracht werden mussten. Doch auch er fand ein tolles Labradorerfahrenes Zuhause und ist ebenfalls Bürohund. Man glaubt es kaum, aber mittlerweile hat er eine Karriere als Spürhund gestartet und ist damit sehr erfolgreich. Gerade weil er so gut darin ist, hat er mittlerweile einen Welpen an seiner Seite, dem er alles beibringt. Mit ihm versteht er sich prima und ist ein absolutes Mamakind. Besser hätte er es nicht treffen können.

Bei nicht artgerechter Haltung ist ausschließlich das Veterinäramt die zuständige Behörde, die auch Handlungsvollmacht hat. Wieso kommt es nicht viel öfter zu Beschlagnahmungen?

Das Veterinäramt ist rein rechtlich die zuständige Behörde, bei der man tierschutzrechtliche Verstöße und Missstände in der Haltung melden kann. Wer Misshandlungen als Zeuge erlebt, sollte sofort bei der nächsten Polizeidienststelle Anzeige erstatten. Wegen der Beweislage ist es hier wichtig, dass der Zeuge selbst dies veranlasst, ansonsten wäre es nur „Hörensagen".

Das Veterinäramt, dem man auch gerne Videos und Fotos als Beweismittel zur Verfügung stellen kann, wird sich daraufhin selbst ein Bild bei einem Vorortttermin machen. Je nachdem welche Missstände sie in der Tierhaltung vorfinden, müssen sie den nachfolgenden Weg beschreiten. Beispielsweise erteilen sie dem Besitzer Auflagen, die von ihm zu erfüllen sind. Sollten diese nicht eingehalten werden und bei nachfolgenden Kontrollen immer noch Verstöße stattfinden, kann dies bis zu einer Fortnahme der Tiere führen. Es ergeht ein Beschluss mit einer Frist. Innerhalb dieser Frist kann der Besitzer die Auflagen erfüllen.
Erfolgt dies nicht, kann das Veterinäramt eine Beschlagnahmung der Tiere anordnen, was zu einem Verlust des Eigentumsverhältnisses des ehemaligen Besitzers führt.

Wir hatten im Januar diesen Jahres einen großen Fall mit insgesamt 12 Hunden, bei denen wir das zuständige Veterinäramt zu Beginn bei der notfallmäßigen anderweitigen Unterbringung unterstützt haben. Mit Hilfe von privaten Pflegestellen und einer Tierpension sowie dem ehrenamtlichen Engagement von Tierschützern wurde auf die Schnelle für alle Hunde ein adäquater Platz gefunden.

ANZEIGE

Da die Besitzerin in der ihr gewährten Frist keine alternative Unterbringungsmöglichkeit vorweisen konnte, wurden die Tiere schlussendlich an uns übereignet. Danach durften sie vermittelt werden, was allerdings aufgrund fehlender Informationen über den Gesundheitszustand und die Vorgeschichte sehr schwierig war. Selbst Auskünfte des Tierarztes über Impfstatus, etc. waren nicht möglich, weil er sich auf den Datenschutz berief, obwohl es sich hier nicht um personenbezogene Daten handelte. Trotzdem haben sich für alle Hunde tolle Plätze gefunden, wenngleich sich durch die massiven gesundheitlichen Probleme der Hunde (einer musste gleich zu Beginn an der Prostata notoperiert werden, zwei sind taub, einige haben massive Gelenkprobleme mit Ellbogendysplasie (ED) und Hüftgelenkdysplasie (HD) und zwei hatten gleich einen Kreuzbandriss) aktuell immer noch Geldforderungen an uns als Tierschutzverein richten.

Wenngleich dieser Fall sehr viele Nerven, Zeit und Geld gekostet hat, zeigt er doch, wie wichtig es ist, dass die Behörden Unterstützung bekommen. Denn sehr oft fehlt es leider an Aufnahmekapazitäten von Tieren, sowohl von Tierheimen, weil sie überfüllt sind, als auch an Plätzen und Pflegestellen, wo man die Hunde unterbringen könnte. Wären mehr dieser Unterbringungsmöglichkeiten vorhanden, wären die Behörden auch viel öfter handlungsfähig und könnten aktiv werden. Denn Tiere können nur dann fortgenommen werden, wenn man eine Stelle hat, die sie aufnimmt.

Wir hatten im Nachgang zu diesem Fall noch weitere Anfragen des Veterinäramtes, wo eine Zucht aus den Fugen geraten ist oder Tiere wegen schlechter Haltung fortgenommen werden sollten. Nachteil ist natürlich hier, dass man oft wenig Informationen über Verträglichkeit und Charakter des Tieres im Vorfeld bekommt, vor allen Dingen kann man die Tiere nicht im Vorhinein sehen, das heißt man bekommt „Überraschungspakete". Aber da das Veterinäramt – ähnlich wie das Jugendamt – oft im Nachgang am Pranger steht, weil man ihnen zu spätes Eingreifen oder Untätigkeit vorwirft, ist es wichtig, Möglichkeiten der Unterbringung von Tieren zu schaffen.

Unser Fall hat uns gezeigt, wie große Fortschritte die Hunde auf privaten Pflegestellen machten, was ein tolles Fundament für eine erfolgreiche Vermittlung war. Auch für die Hunde war diese Art der Unterbringung entschieden stressfreier als die Aufnahme in einem Tierheim. Deshalb wünschen wir uns ein ganzes Netzwerk von Pflegeplätzen und Unterbringungsmöglichkeiten, um auch hier in Zukunft die Behörde weiter unterstützen zu können, denn sonst sind diesen die Hände gebunden. Wer sich also hier zur Verfügung stellen möchte oder vorstellen kann, kurzfristig ein Tier aufzunehmen, bis eine andere Lösung gefunden ist, soll sich gerne bei uns melden, wir wissen es sehr zu schätzen.

DER TIERSCHUTZVEREIN STELLT SICH VOR

Name: Anja Hecker
Funktion: Mittlerweile bin ich Vorstandsvorsitzende und erledige hauptsächlich organisatorische/administrative Dinge.
Für meine praktische Tierschutzarbeit im Katzenbereich bleibt seitdem leider wenig Zeit.
Eigene Haustiere:
Vier Katzen und einen Hund (County, Mimi, Micky, Alvin und Abby).
Mitgliedschaft im TSV: Seit knapp vier Jahren, vorher war ich schon einige Zeit privat im Tierschutz aktiv und kam so über regelmäßige Zusammenarbeit mit Barbara zum TSV
Lieblingstiere: Darf man als Mama von mehreren Tieren überhaupt ein Lieblingstier haben ?! Wenn es nach der tiefsten Bindung geht, wäre es County (der Kater, der mit auf dem Foto ist)
- ein früherer Streuner, den ich eigentlich nur vorübergehend zur Behandlung von Verletzungen bei mir unterbringen wollte, wir uns danach aber absolut nicht mehr voneinander trennen konnten.

Name: Sandra Mummert
Funktion: Ich bin u.a. seit zwei Jahrzehnten Ansprechpartnerin im Bereich Hunde und engagiere mich seit vielen Jahren auch im Vorstand. Allerdings bin ich nach der Position als 1. Vorsitzende mittlerweile wieder einen Schritt zurückgetreten und wie zuvor „nur“ noch Beisitzerin. Ich kümmere mich zusätzlich auch um die Betreuungsstellen im Außenbereich von Igeln und vermittle zusammen mit unserem Schildkrötenmann Dieter Brehm, die Schildkröten.
Eigene Haustiere: Katze Tiffy
Mitgliedschaft im TSV: angefangen ursprünglich als Pflegestelle für einen Hund, vor über 20 Jahren, bin ich dann doch in den Verein eingetreten und im Laufe der Zeit in verschiedene Bereiche des Vereinslebens hineingewachsen. Zusätzlich zur praktischen Tierschutzarbeit kam die Vereinsarbeit im Vorstand und Netzwerkpflege.
Lieblingstiere: Carlos, mein Seelenhund.

Name: Norbert Münz
Funktion:
Beisitzer im Vorstand des TSV Schwetzingen seit Dezember 2023
Eigene Haustiere: Derzeit die Katze Lucy, mittlerweile 14 Jahre und Katze Lara, unsere „Kleine“, 3 Jahre, aus der Katzenstation Schwetzingen
Mitgliedschaft im TSV: seit zwei Jahren durch die Mitarbeit meiner Frau in der Katzenstation
Lieblingstiere: Unsere beiden Fellnasen und auch unsere weit entfernten Orang-Utan-Kinder und Elefantenkinder,
deren Patenschaft wir haben.

Name: Elke Deiniger
Funktion: Ich bin in der Gruppe „Rund um den Hund“ tätig und helfe bei Vermittlung, Platzkontrolle, Beurteilung von Hunden und anderen Problemen und Fragestellungen zum Thema „Hund“.
Eigene Haustiere: mehrere Hunde (eigene und teils Pflegehunde)
Mitgliedschaft im TSV: aktiv als Mitglied bin ich seit 2022/23.
Doch die Arbeit im Tierschutz ist mir schon seit langer Zeit vertraut.

Name: Marla Mummert
Funktion: Seit Dezember 2023 bin ich Schatzmeisterin des Tierschutzvereins und somit Vorstandsmitglied. Ich kümmere mich um alles, was mit Zahlen zu tun hat. Meine Hauptaufgabe ist die Erstellung der Buchhaltung und des Jahresabschlusses.
Eigene Haustiere: In unserer Familie gibt es eine Katze (Tiffy) und zwei Hunde (Carlos und Sheela). Außerdem hat mein Bruder einen Bauernhof mit Pferden, Hühnern und Ziegen.
Mitgliedschaft im TSV: Ich bin über meine Mutter Sandra Mummert eigentlich schon seit ich denken kann Teil des Tierschutzvereins, aber ein eigenständiges Mitglied bin ich erst seit 2023.
Lieblingstiere: Eine gefährliche Frage, denn man liebt natürlich alle seine Tierchen. Mein Seelenhund wird aber immer mein schwarzer Riesenschnauzer Carlos bleiben, mit dem ich schon 11 Jahre meines Lebens verbringen durfte.

Name: Nadine Ullrich
Funktion: Ich bin hauptsächlich für den Online- und Printbereich zuständig. Ich hatte z.B. die letzten beiden Websites umgesetzt sowie die Vereinszeitung 2017 bis 2021. Im September 2022 bin ich Mama geworden und seitdem stehe ich dem Verein für beide Bereich primär beratend zur Seite.
Eigene Haustiere: Kater Sami (siehe Foto).
Mitgliedschaft im TSV: Seit ca. 2015 bin ich aktiv im Verein tätig.
Lieblingstiere: Ich habe keine spezielle Tierart, die ich bevorzuge, aber ich mag es gerne exotisch. Plumploris, verschiedene Lemurenarten, Makis, Otter und Koalas gehören zu meinen Favoriten.

DER TIERSCHUTZVEREIN STELLT SICH VOR

Name: Barbara Schwalbe
Funktion: Leitung Katzenstation und Pflegeplatz für Igel.
Manchmal nehme ich auch Meerschweinchen in Innenhaltung als Pflegeplatz auf.
Eigene Haustiere: Kater Jerry, 14 Jahre alt.
Mitgliedschaft im TSV:
1995/96 eingetreten. Ich bin dazu gekommen, wie die sprichwörtliche Jungfrau zum Kind. Es ging um die Gründung eines neuen Tierschutzvereins in Schwetzingen. Und schon war ich dabei. Und übernahm ziemlich schnell den Katzenbereich. Die Igel kamen erst etwas später dazu.
Lieblingstiere: Katze, Meerschweinchen und Hamster

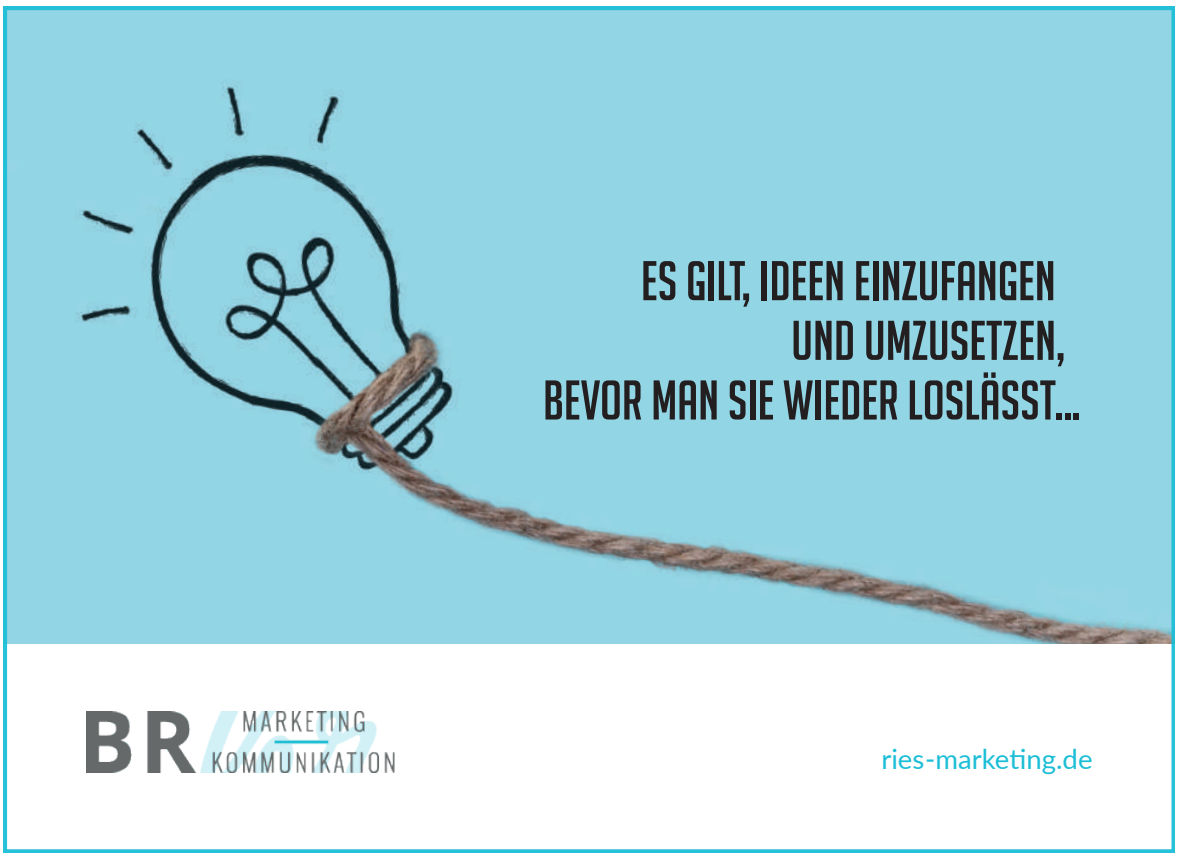
Name: Christa Burger
Funktion:
Von der Auswilderung von Feldhasen über die Fütterung von Streunerkatzen bis hin zur Ferienbetreuung von Kleintieren erstreckt sich mein Aufgabengebiet. Seit einiger Zeit als Beisitzerin im Vorstand tätig. Seit 2023 zusammen mit meinem Kollegen als " Eventmanager " für unsere Veranstaltungen zuständig.
Eigene Haustiere: eine ca. 7 Jahre alte BKH Dame namens Amy,
die ich aus unserer Katzenstation adoptiert habe.
Mitgliedschaft im TSV: Seit meinem Eintritt in die Rente im Oktober 2017 beim TSV Schwetzingen in der Hauptsache in der Katzenstation tätig.
Lieblingstiere: was wohl? Katzen natürlich!

Name: Andrea Kammann
Funktion: Im Tierschutzverein Schwetzingen bin ich für die Vermittlung von in Not geratenen Hunden zuständig und führe Vor- und Nachkontrollen bei den neuen Besitzern durch. Lange Jahre nahm ich Pflegehunde bei mir auf und begann dann nach und nach auch mit deren Vermittlung
Eigene Haustiere: Ich lebe mit drei Hunden aus dem Tierschutz zusammen: Marlo, 7 Jahre, Schäferhund-/Windhund-Mix aus Rumänien;
Amigo, ca. 11 Jahre; Shar-Pei-/Boxer-/Podenco-Mix aus Spanien;
Amy, 5 Jahre, Hütehund-Mix, aus Deutschland
Mitgliedschaft im TSV: Für den TSV Schwetzingen bin ich seit über 10 Jahren tätig. Damals suchte Sandra Mummert für eine Hündin eine Pflegestelle und so begann meine Arbeit beim TSV.
Lieblingstiere: Wölfe, die Urahnen der Hunde. Sehr soziale und anmutige Tiere. Wölfe haben mich schon immer fasziniert.

Name: Luzie Eder
Funktion: Pflegestelle für Kleintiere und Vorstandsmitglied
Mitgliedschaft im TSV: Vor ca. 30 Jahren kam ich, als der Verein gegründet wurde, zum Tierschutzverein Schwetzingen.
Zunächst half ich in der Katzenstation bei der Versorgung der Tiere. Durch meine eigenen ersten Kaninchen und Meerschweinchen kam es dazu ,dass ich regelmäßig Urlaubstiere aufnahm.
Da der Bedarf durch Kleintierabgaben und ausgesetzte Kaninchen immer größer wurde , beschlossen wir im Verein gemeinsam eine Pflegestelle für Kleintiere aufzubauen. Dies ist nun mehr 20 Jahre her.
Lieblingstiere: In den letzten Jahren kamen auch häufig verletzte oder verwaiste Wildkaninchen und Feldhasen zu mir, welche bis zur Auswilderung erfolgreichen Auswilderung von mir betreut werden.

Name: Dr. Rolf Henn
Funktion: Pflege von Mitgliederliste & Mailverteiler; Einstellen der Vermittlungs-, Fund- und Suchfälle auf der Homepage für eigene Tiere und Fremdvermittlung.
Eigene Haustiere: Aktuell keine.
Mitgliedschaft im TSV:
Bereits seit etlichen Jahren. Seit Sept. 22 im Vorstand.
Lieblingstiere: Katzen

ANZEIGE



KLEINTIERE 2024

INTERVIEW MIT LUZIE EDER

Wie sieht die Situation bei den Hasen & Kaninchen aus?
In 2024 gab es bei den „Haus"-Kaninchen eigentlich relativ wenig Bewegung. Insgesamt waren es etwa 15 Tiere, vor allem einige ausgesetzte. Bedarf hätte es deutlich mehr gegeben – aber meine Station ist voll. Momentan, also Stand Anfang August, sind bei mir 16 Tiere untergebracht, dazu 9 Wildkaninchen und 5 Feldhasen und 2 Meerschweinchen.

Was für Tiere werden da ausgesetzt?
Oftmals, eher meistens, sind es Tiere, die krank sind bzw. wurden. Weil sie eine Infektion haben oder Junge zur Welt kommen, die eine vererbte Krankheit wie Zahnfehlstellung haben. Mit denen können oder wollen die Leute nicht umgehen, auch, weil diese Tiere eine intensive und damit oft auch teure Behandlung benötigen. Das können sich einige Leute nicht leisten. Dann werden sie entweder abgegeben (noch der bessere Fall), oder einfach ausgesetzt.

Erkläre mir das bitte genauer
Ja, die Leute liefern sie bei mir manchmal einfach ab, und verschweigen z.B., dass ein Tier gerissene Sehnen an den Vorderläufen hat – was ich natürlich trotzdem gleich merke. Aber ich habe das Pärchen (Charlie & Kurt) dennoch übernommen; wer weiß, was sonst passiert wäre! - Oder wir finden ein ausgesetztes Tier mit angeborener Zahnfehlstellung, das alle 2 Wochen zum Tierarzt muss, der die dann abschleift, damit es fressen kann. Ohne diese Maßnahme würde das Tier keine 2 Jahre alt; bei einer normalen Lebenserwartung von bis zu 8 Jahren bedeutet das viele, viele Arztbesuche. – In einem anderen Fall wurde ein Pärchen abgegeben, weil die Halterin ins Pflegeheim kam. Ich habe sie beide hier, da ich sie nicht trennen wollte, zumal das eine blind und (wohl auch aufgrund der Behinderung) sehr eng mit seinem Partner verbandelt ist.

Die kranken & behinderten Tiere sind grundsätzlich nicht oder schwerer vermittelbar?
Nun ja, zum Beispiel das mit der Zahnfehlstellung..... So eine Behinderung macht es deutlich schwerer bis unmöglich, ein Tier zu vermitteln; siehe oben.

Gibt es auch nicht kranke, ausgesetzte Tiere?
Ja, z.B. unser Janosch, den wir gefunden hatten, zeigt bislang keine Krankheiten. Dafür steht bei ihm eine Kastration an, die mit 340.- € zu Buche schlägt, und geimpft ist er auch noch nicht.

Was sind die Gründe, an denen Vermittlungen scheitern?
Oftmals kann die individuelle Vorstellung, z.B. nach einem kleinen und knuddeligen Kaninchen, nicht erfüllt werden. Dann sind es Allergien, wie sie in einem Fall nach einem halben Jahr bei der ganzen Familie auftrat. Oder die Tiere vertragen sich mit einem schon vorhandenen Artgenossen nicht.

Gibt es auch Erfolgsgeschichten?
Ja, z.B. die von unserem Anton. Der konnte mit knapp 10 Jahren in ein ganz tolles Zuhause vermittelt werden. Darüber hat die neue Besitzerin einen total süßen Bericht geschrieben [Anm. d. Red.: Ist in dieser Zeitung abgedruckt, siehe S. 19]. – Auch unser Burgunder-Kaninchen hat inzwischen ein neues Zuhause gefunden.

Wie kommst Du zu den Wildkaninchen und -hasen?
Die werden zumeist zufällig gefunden. In einem Fall wurde ein Kaninchenbau von Kindern auf dem Spielplatz ausgegraben; in einem anderen Fall hatte die Mutter ihr Nest im Heustapel einer Pferdebox gemacht und dort ihre Jungen bekommen. Wenn wir sie mit 14 Tagen bekommen, hatten sie schon genügend Abwehrstoffe über die Muttermilch erhalten, und damit gute Chancen zu überleben. Sind sie jünger, ist auch die hingebungsvollste Pflege zumeist vergeblich. Bei kleinen Hasen liegt der Fall in der Regel anders; hier werden typischerweise Jungtiere gebracht, die nach Attacken von Krähen oder Elstern gefunden wurden. Hier kommt es auf die Art & Schwere der Verletzung an, sowie darauf, wie rasch man sie zum Tierarzt bekommt und ihnen vor allem Antibiotika verabreichen kann.

Wie kommen die Leute an Deine Adresse?
Eine Kontaktadresse sehen die Finder regelmäßig im Internet, insbesondere die von Martina Dell. Sie ist beim Tierschutzverein Frankenthal zuständig für die Wildtiere, und kennt mich als Kümmerer für Wild-Kaninchen und -Hasen. Auf dem riesigen Grundstück mit Wiesen und Wald des dortigen TSV werden sowohl die bei mir aufgepäppelten Tiere, als auch die dort in entsprechenden Gehegen untergebrachten Eichhörnchen und Siebenschläfer, aber auch Rehe auf die Auswilderung vorbereitet.

Was würdest Du Dir für Dich und Deine Arbeit wünschen?
Ich fände es schon toll, wenn sich jemand fände, der sich zumindest zutraut, Wildkaninchen und -hasen aufzupäppeln. Die sind zwar recht arbeitsintensiv, vor allem in den ersten paar Wochen. Dafür sind sie aber – im Gegensatz zu den meisten meiner „Mieter" – keine Dauergäste, sondern nur so lange auf Unterbringung und Pflege angewiesen, bis sie groß genug sind, um wieder in die Freiheit entlassen zu werden.

Liebe Luzie, ich danke Dir für die vielen interessanten Informationen, und wünsche Dir weiterhin eine erfolgreiche Arbeit für Deine Hoppler!

Das Gespräch führte Dr. Rolf Henn,
musikalisch begleitet von Kanarienvogel Hansi.

LIEBE FÜR EINEN HASENOPA
ANTON

Ich bin's "Anton", der bald 10-jährige Kaninchenbub, den ihr bei euch aufgenommen habt und ein neues Zuhause für mich gesucht habt.
Heute möchte ich mich aus meinem neuen Zuhause, in dem ich jetzt seit Mitte Juni lebe, bei euch melden. Ich wohne jetzt in Ketsch bei Greta. Greta ist eine 7-jährige, hübsche Kaninchendame, die zuvor ihren Partner verloren hat.
Damit sie nicht alleine bleiben muss, hat Steffi, ihr "Frauchen" nach einem älteren Kaninchen gesucht und wurde auf eurer Website fündig. Da hat sie nämlich *mich* gesehen und ihr war gleich klar, den feschen Burschen muss sie Greta vorstellen.

Ja und so kam es dann. Sie hat sich mit dem Tierschutzverein in Verbindung gesetzt und es wurde ein Treffen vereinbart. Dann nahm alles seinen Lauf, denn die Haltung von Steffi entsprach den Vorstellungen von Frau Eder, damit sie mich guten Gewissens an sie vermitteln konnte.
Ich wurde also dann von Steffi und Greta in mein neues Zuhause abgeholt. Bei Frau Eder durften wir uns aber erstmal beschnuppern. Da alles gut ablief, fuhr ich dann zusammen mit Greta in der Transportkiste von Brühl nach Ketsch.

Dort angekommen wurden wir beide in ein großes Freilaufgehege im Rasen gesetzt, damit wir uns erst mal noch ausgiebig auf neutralem Boden kennenlernen konnten. Wir haben uns hervorragend benommen und Steffi hat uns gelobt. Abends ging es dann in ein großes Innengehege im Gartenanbau, welches auch als Winterquartier von uns genutzt wird. Wow, war das groß und so schön gestaltet!
Ca. 1 Woche lebte ich mit Greta hier, damit wir auch in der Nacht viel Platz hatten, um uns noch etwas aus dem Weg gehen zu können. Und dann, ihr glaubt es nicht, dann kam eines Tages Steffi und hat uns beide genommen und wieder in den Garten gebracht. Wir wurden wieder in das Gehege im Garten gesetzt. Aber da waren plötzlich noch zwei Meerschweinchendamen!
Die sollte ich auch kennenlernen, denn die wohnen nämlich auch hier. Das war eine Überraschung! Ich hab mich auf Anhieb mit den beiden verstanden und so bezogen wir dann zu viert nach ein paar Stunden das supertolle Sommer-Aussengehege. Ich sags euch, dass ist vielleicht toll!!! Das ist ja ein richtiger Abenteuerspielplatz mit Tunneln, Steinlabyrinth, Klettermöglichkeiten und Sand zum Buddeln.
Ich bin richtig ausgeflippt vor Freude und habe in

meinem doch nicht mehr ganz jugendlichem Alter ein Freudenhüpfer nach dem anderen gemacht und natürlich alles erkundet. Auch von den Büschen, die dort für uns gepflanzt sind, habe ich gekostet. Haselnuss,... oh wie lecker! Wenn ich nämlich auf die Steine springe und Männchen mache, komm ich da an die feinen Blätter ran. Voll cool, kann ich da nur sagen!

Von morgens bis abends dürfen wir nach Lust und Laune hier hoppeln, uns verstecken oder auch ausruhen. Abends kommt Steffi mit Futter und dann gehen wir brav in unsere "Bettchen".
Es stehen nämlich zwei Nachtställe im Gehege, in denen wir die Nächte verbringen zum Schutz vor ungebetenen Gästen. Im "Tiroler Haus" nächtigen die Meerschweinchen Browny und Lilli. Greta und ich schlafen im "Hühnerstall".
Den hat Steffi mal gekauft, weil sie sagt, die handelsüblichen Kaninchenställe sind viel zu klein. Dort haben wir auch in der Nacht noch genügend Platz, um uns zu bewegen. Auch der Kuschelraum, der mit viel Stroh und Heu ausgestattet ist, bietet mehr Platz wie in kleinen Kaninchenställen. Steffi hat uns sogar ein eigenes Namensschild anfertigen lassen – "Hier wohnen Greta & Anton" steht darauf.
Ich merke, hier werde ich geliebt und wertgeschätzt. Alle Tiere hier, ob es die Hunde, Meerschweinchen, Schildkröten oder wir Kaninchen sind, bekommen viel Liebe, frisches Futter und ein artgerechtes Leben. Natürlich auch medizinische Versorgung, wenn es uns mal nicht so gut gehen sollte oder wir geimpft werden müssen. Ich bin so froh, dass ich mit meinen 9 Jahren noch so viel Glück hatte und mein restliches Leben hier verbringen darf.

Im August habe ich Geburtstag und werde 10 Jahre alt. Den feiere ich natürlich mit meinen Freunden hier und sicherlich bringt Steffi ein paar ganz besondere Leckereien an diesem Tag. Mein größter Wunsch, den ich zu meinem Geburtstag habe, ist es, dass auch alle anderen Kaninchen so ein schönes Leben haben dürfen, wie ich es hier habe und dass ihr für alle ein superschönes Zuhause findet.

DANKE lieber Tierschutzverein Schwetzingen, für eure Arbeit, die so wertvoll für Tiere ist, denen es nicht so gut geht, die von ihren Besitzern nicht mehr gehalten werden können oder nicht mehr gewollt sind.
Macht weiter so, ihr seid unverzichtbar und wir danken es euch allen!

In ewiger Liebe und Verbundenheit,
euer Antönchen

EIN HERZ FÜR TIERE IN NOT

DIE ARBEIT DER BERUFSTIERRETTUNG RHEIN-NECKAR

In der Metropolregion Rhein-Neckar sind Michael Sehr und sein Team der Berufstierrettung Rhein Neckar seit vielen Jahren schon ein fester Bestandteil des Tierschutzes. Mit einem großen Herzen und einer noch größeren Leidenschaft für Tiere leisten sie wertvolle Arbeit, die oft im Verborgenen bleibt.

Spezialisierte Hilfe für jedes Tier

Ein besonderes Merkmal der Berufstierrettung Rhein Neckar ist die Vielseitigkeit ihrer Einsätze. Die Rettung beschränkt sich nicht nur auf Katzen und Hunde, wie man es vielleicht vermuten könnte. Auch Wildtiere, Vögel, Reptilien, und sogar exotische Tiere gehören zum Einsatzspektrum. Michael Sehr und sein Team haben es sich zur Aufgabe gemacht, für jedes Tier die passende Rettung zu bieten.

Ein Tag im Leben der Berufstierrettung

Es ist früher Morgen, als das Telefon der Berufstierrettung Rhein Neckar klingelt.

Ein Mäusebussard hat sich in einem Gartenzaun verfangen und kann sich nicht mehr selbst befreien. Die Hausbesitzer sind verzweifelt und so wenden sie sich an Michael Sehr. Für ihn und sein Team ist dies ein ganz normaler Einsatz. Binnen weniger Minuten ist die Rettung unterwegs, ausgestattet mit Spezialgeräten, einem tiefen Verständnis für das Verhalten von Tieren in Notlagen und Fachwissen, das er sich über die Jahre hinweg durch Weiterbildungen und Seminaren selbst angeeignet hat.

Dieser Einsatz ist nur einer von vielen, die das Team täglich bewältigt. Egal ob es sich um ausgesetzte Tiere, verletzte Wildtiere oder Haus- und Nutztiere handelt, die plötzlich in Gefahr geraten, die Berufstierrettung ist zur Stelle. „Für uns zählt jedes Leben, ob groß oder klein“, betont Michael Sehr. Er führt das Team mit einer Entschlossenheit, die ansteckend ist. Seine Erfahrung und sein Einfühlungsvermögen machen ihn zu einem unverzichtbaren Anker für die Metropolregion, sein Team und die Tiere.

Ein Beispiel dafür ist der Einsatz bei einer angefahrenen Katze, die unter einem parkenden Auto Sicherheit sucht. Das ängstliche Tier verhielt sich zunächst aggressiv gegenüber seinen Rettern, die Situation war heikel. Mit großer Sorgfalt und unter Berücksichtigung des Verhaltens der Katze konnte das Team das Tier retten und zur weiteren Behandlung in eine Tierklinik

fahren. Auch die Zusammenarbeit mit Tierärzten, Tierschutzvereinen und Behörden ist ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit. Durch diese Netzwerke kann die Berufstierrettung sicherstellen, dass jedes Tier die bestmögliche Versorgung erhält.

Der Mensch hinter der Mission

Michael Sehr ist nicht nur der Einsatzleiter der Tierrettung, sondern auch ihr Herz und ihre Seele. Zusammen mit seiner Frau Christina hegen sie eine tiefe Leidenschaft für Tiere. Mit der Gründung der Berufstierrettung Rhein Neckar hat er seine Leidenschaft zum Beruf gemacht – oder besser gesagt, zu seiner Berufung.

Doch seine Arbeit ist nicht immer einfach. Die emotionale Belastung, wenn Tiere in extremen Notlagen sind und der ständige Druck, in jeder Situation die richtige Entscheidung zu treffen, sind Herausforderungen, denen sich Michael Sehr täglich stellt.

Trotz der offensichtlichen Bedeutung ihrer Arbeit steht das Team vor einer enormen Problematik: die adäquate Finanzierung. Während die Einsätze oft lebensrettend sind, fehlt es an einer stabilen und angemessenen finanziellen Unterstützung durch Behörden und staatliche Stellen.

Bürokratische Hürden und fehlende Zuständigkeiten

Ein weiteres Problem stellt die Bürokratie dar. Die Zuständigkeit für Tierrettungen ist nicht klar geregelt, was dazu führt, dass sich Behörden oft gegenseitig die Verantwortung zuschieben. Dies führt dazu, dass Anfragen auf finanzielle Unterstützung häufig abgelehnt werden. Selbst in Fällen, in denen die Berufstierrettung auf ausdrückliche Anweisung einer Behörde handelt, ist die Bezahlung nicht garantiert.

„Oft heißt es, wir wären für den Tierschutz zuständig, aber für die Finanzierung sieht sich niemand verantwortlich," so Sehr. Diese Unklarheiten führen dazu, dass die Berufstierrettung häufig auf den Kosten sitzenbleibt, was die ohnehin knappen Ressourcen weiter belastet.

Auswirkungen auf die Einsätze

Die finanziellen Engpässe haben direkte Auswirkungen auf die Arbeit der Berufstierrettung. Ohne ausreichende Mittel kann das Team nicht in die notwendige Ausrüstung investieren, wichtige Weiterbildungen für die Mitarbeiter finanzieren, oder weitere Mitarbeiter einstellen. In manchen Fällen muss sogar abgewogen werden, ob ein Einsatz überhaupt durchgeführt werden kann, was besonders bei teuren oder aufwändigen Rettungsaktionen schmerzlich ist.

Michael Sehr sieht diese Situation mit großer Sorge: „Wir sind oft gezwungen, kreative Lösungen zu finden, um die Kosten zu decken, aber das geht auf Dauer nicht. Die Gefahr, dass wir wichtige Einsätze nicht mehr leisten können, ist real."

Unterstützung durch die Gemeinschaft

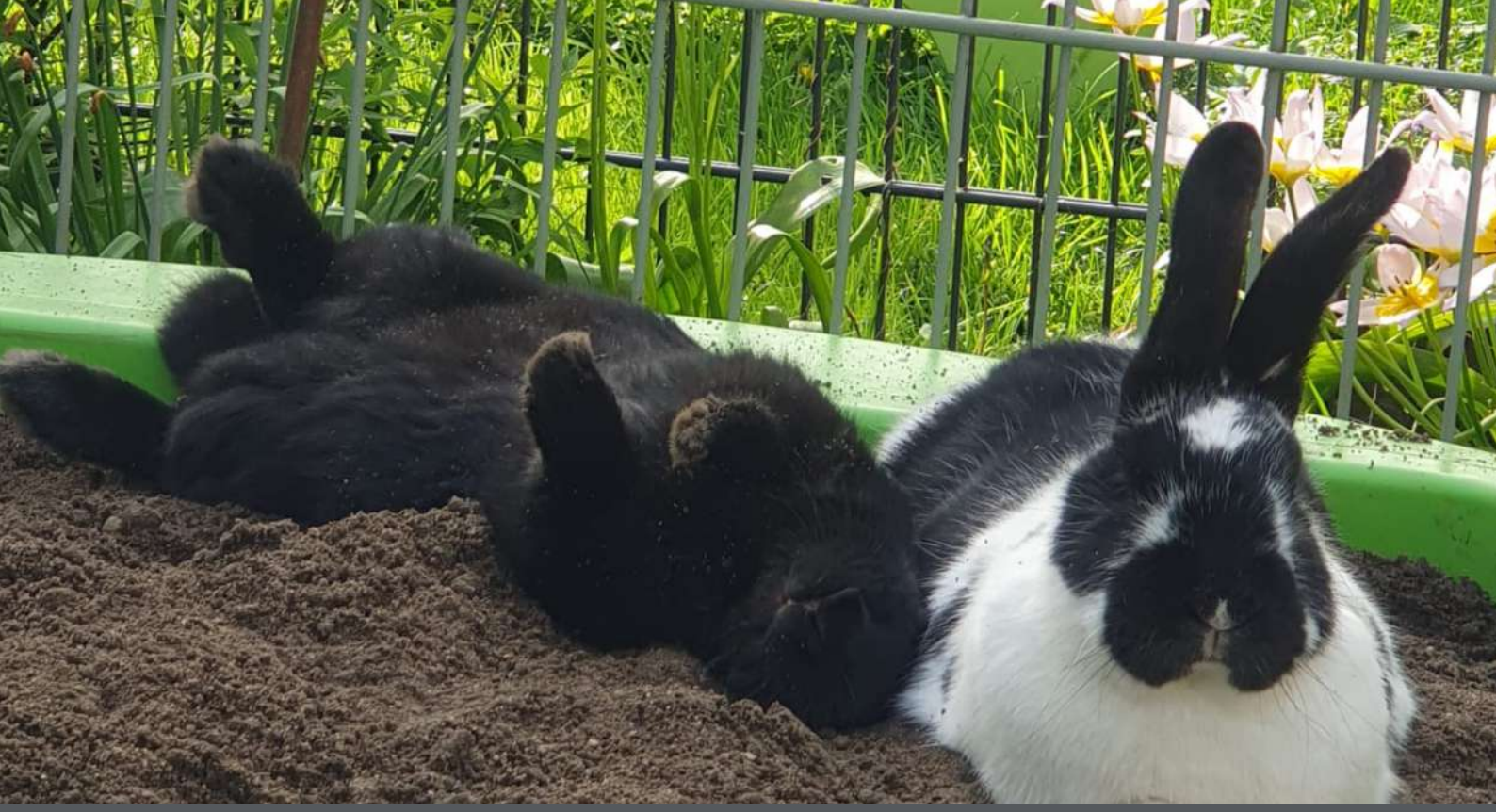
Viele Menschen in der Region erkennen die Bedeutung der Arbeit von Michael Sehr und seinem Team. Diese Solidarität zeigt sich auch in den sozialen Medien, wo die Berufstierrettung regelmäßig über ihre Einsätze berichtet und Tipps zum Umgang mit Tieren in Not gibt. Er betont immer wieder, wie wichtig diese Unterstützung ist: „Ohne die Hilfe von außen könnten wir nicht so effektiv arbeiten. Leider sind wir nicht gemeinnützig, müssen also jegliche Geldeinnahmen ganz normal versteuern".

Ein Ausblick in die Zukunft

Michael Sehr blickt dennoch optimistisch in die Zukunft. Angesichts der Herausforderungen fordert er eine bundesweit grundlegende Regelung der Finanzierung für Tierrettungen. Er plädiert dafür, dass staatliche Stellen die Verantwortung für die Finanzierung solcher Einsätze übernehmen sollten, insbesondere wenn diese auf Anordnung oder im Auftrag der Behörden erfolgen.

Eine klare Zuständigkeitsregelung und eine feste finanzielle Unterstützung könnten sicherstellen, dass Tierrettungen weiterhin ihre wichtige Arbeit leisten können.

Die Berufstierrettung Rhein Neckar rettet nicht nur Tiere, sondern sensibilisiert auch die Menschen für einen respektvollen Umgang mit den Mitgeschöpfen. „Es ist an der Zeit, dass die Gesellschaft und die Politik die Bedeutung dieser Arbeit erkennen und entsprechend handeln. Tiere sind Lebewesen, und ihre Rettung sollte ebenso wichtig sein wie die Rettung von Menschenleben," betont Sehr.



ERLEBNISBERICHT VON LUISA

DIE KANINCHENJUNGS BLACKY UND AKITO

Über unsere Nachbarin kamen wir zur Empfehlung, uns bei der Anschaffung von Kaninchen in Außenhaltung an den Tierschutzverein Schwetzingen zu wenden. Haustiere sind bei uns in der Wohnung nicht erlaubt. Zuerst habe ich mich beim Tierschutzverein online informiert und dann direkt einen Termin mit Frau Eder zur Besichtigung ausgemacht. Beim ersten Treffen habe ich mich auch gleich in die zwei einzigen zutraulichen, vier Wochen alten Kaninchenjungs verliebt. Den Schwarzen habe ich Blacky und den schwarz-weiß gescheckten Akito (jap, kleines Teufelchen – was absolut stimmt) getauft. Wir haben sie regelmäßig besucht, bis wir sie nach der Kastration im Alter von 13 Wochen „gekauft" haben.

Mit vielen Helfern hat mein Papa auf unserer Veranda ein richtiges „Fort Knox – Außengehege" auf Waschbetonplatten mit Doppelstabmattenzaun, rundherum viereck-verzinktem Drahtgeflecht, Plexiglasüberdachung mit Schattierung und einer Türe gebaut. Das Gehege ist ca 9 qm groß. So sind meine Kaninchen vor Mäusen, Ratten, Mardern, Bussarden, Katzen und Krähen geschützt. Nichts kann rein und meine Kaninchen können nicht raus. Das war zu Fasching 2023. Mittlerweile, nach 1,5 Jahren, haben sich die beiden Kaninchen richtig gut bei uns eingelebt, gut entwickelt und fühlen sich sehr wohl. Dieses Außengehege hat den Vorteil, dass die Kaninchen, jetzt da sie groß sind, auch nachts im Gehege draußen bleiben können, oder zum Schlafen in ihren eigentlichen zweistöckigen Stall selbst rein und raus können. In dieses Gehege ist das Bürofenster meiner Mama integriert. Neugierig sitzen sie auf der Fensterbank, schauen meiner Mama bei der Arbeit zu und warten auf ein Leckerchen.

Die Kaninchen fühlen sich bei uns pudelwohl, zumal mein Papa angrenzend das Wiesengehege seit Ostern 2024 eröffnet hat. Dort haben sie einen Sandkasten mit Rasenerde, in dem sie sehr gerne buddeln, sich wälzen und lang ausgestreckt hinlegen, sowie genügend Platz zum Rennen und Balancieren. Bei dieser Gelegenheit „mähen" unsere Kaninchen den Rasen. Am liebsten liegen sie aber auf der freigebuddelten Erde unter ihrer Bank.

Es wurden zwei Kaninchen, weil ich mich nicht entscheiden konnte und unbedingt beide haben wollte. Das war auch gut so, denn gemeinsam haben sie viel Spaß beim Spielen, können sich unterhalten, vereinsamen nicht und können sich gegenseitig das Fell viel besser pflegen, was schön anzusehen ist.

Einmal hab ich sogar einen tollen Schnappschuss gemacht, als Blacky gähnte. Das sieht voll süß aus, mit der kleinen Zunge im offenen Mund bei dem großen Kaninchen.

Beide Jungs sind gesund und fit, weil wir sie regelmäßig beim Tierarzt gegen die Myxomastose und Chinaseuche impfen lassen. Wir transportieren dazu beide zusammen in einer großen Katzenbox. Diese kann man so auseinanderbauen, dass man nur die untere Schale benutzen kann oder als komplette Box ohne Türe zum Unterschlupf auf der Wiese. Die Box ist sehr vielfältig verwendbar. Bisher hatte nur Blacky Milben im Ohr. Da habe ich sein Ohr nach tierärztlicher Anweisung mit Salbe behandelt und beide Kaninchen haben ein Mittel gegen Parasiten im Nacken aufgetragen bekommen.

Das Einzige, was mir Angst macht, das sind die Revierkämpfe, die es leider bei Jungs immer mal wieder gibt. Das ist normal. Einer muss sich unterwerfen. Da lag dann viel Fell im Gehege. Ich habe sie leider auch kämpfen gesehen, als Wollknäuel auf dem Boden. Dann habe ich die Bisswunden mit Salbe behandelt. Danach habe ich im Außengehege alles anders hingestellt, neu angeordnet und neue Kletter- und Unterschlupfmöglichkeiten mit meinem Opa gebaut. Das Fressen habe ich danach in zwei verschiedene Gefäße an entgegengesetzten Stellen hingestellt. So konnten sie sich aus dem Weg gehen, hatten mehr Abwechslung und haben sich auch wieder vertragen.

Morgens, bevor ich in die Schule gehe, verabschiede ich mich bei meinen Kaninchen und wünsche Ihnen einen schönen Tag. Wenn ich von der Schule komme, gehe ich als erstes kurz bei den Jungs vorbei und begrüße sie. Ich lerne meine Englisch- und Lateinvokabeln am Liebsten, wenn Akito auf meinem Schoß sitzt und die Heftblätter anknabbern will. Mit viel Geduld und Lob habe ich mein Kaninchen an das Anziehen eines Katzengeschirrs gewöhnt und laufe ab und zu mit ihnen an der Leine durch unseren großen Garten. Ich bin oft am googeln, hole mir neue Ideen und versuche sie umzusetzen. So bin ich auch auf das Kanin-Hop gekommen und habe schon mit den beiden trainiert. Sie springen über leicht auf Baumstümpfe aufgelegte Holzbretter bzw Stangen, die sofort runterfallen, falls die Kaninchen nicht gleich drüber kommen. Anfangs wollten sie nur unten durchlaufen. Sie freuen sich, wenn sie es geschafft haben und ich sie dann ganz doll lobe.

Blacky und Akito gehen nur bei mir zum Kuscheln auf den Arm. Bei allen anderen kommen sie an und stupfen sie mit ihrer Nase an das Bein, wenn sie gestreichelt werden wollen. Dann ducken sie sich auf den Boden und genießen es, wenn sie im Genick gestreichelt und gekrault werden.

Zum Fressen bekommen meine Kaninchen abwechselnd geschnippelte Möhren, Salatblätter, Rucola, Paprika und etwas Äpfel. Beim nächsten Mal getrocknete Wiesen-, Blumenkräuter oder Löwenzahn und getreidefreie Kräuterpresslinge oder als Mischung mit Erbsenflocken und getrocknete Möhren mit Maisstückchen.

Morgens wird durch meine Mama und abends von mir ausgemistet. Blacky und Akito machen immer in eine große Kaninchenecktoilette (voll mit Einstreu) und im Stall immer in die selbe Ecke. Im Winter legen wir den Stall mit Einstreu und Stroh aus. Im Außengehege haben wir den Kaninchen gegen die Kälte etwas Rindenmulch ausgelegt. Dieser Mulch ist auch im Frühling/Sommer gut, denn er nimmt die lose Unterwolle beim Fellwechsel auf.

Meine Kaninchen mögen auch kleinere Decken bzw. Badematten mit größeren Noppen zum Kuscheln im Winter, und zum Buddeln und Anknabbern.

Im Urlaub versorgen meine Großeltern, als auch unsere Nachbarin gerne die Kaninchen.

Gemeinsame Kaninchenzeit ist auch Familienzeit. Dann sitzt mein Papa nach der Arbeit vor dem Gehege und schaut mir und Mama beim Ausmisten zu. Er bringt ab und zu geschnittene Apfel- und Kirschzweige für die beiden zum Knabbern mit und erfreut sich über deren Anblick. Blacky und Akito geben meiner Mama innere Ruhe und Ausgeglichenheit. Ich bin glücklich, dass ich nach so langer Wunschzeit meine zwei Kaninchen habe.

Luisa Moser, 12,5 Jahre, aus Mannheim.

ANZEIGE

SommerWerke
Ines Sommer

Handgefertigte Halsbänder, Leinen und mehr

Indiduell und nach Maß

für Dich und Deinen Hund, aus

* Paracord
* Biothane
* Kletterseil

www.sommerwerke.de

info@sommerwerke.de

ANZEIGE

D&Z DAIRETZIS & ZAHN IMMOBILIEN

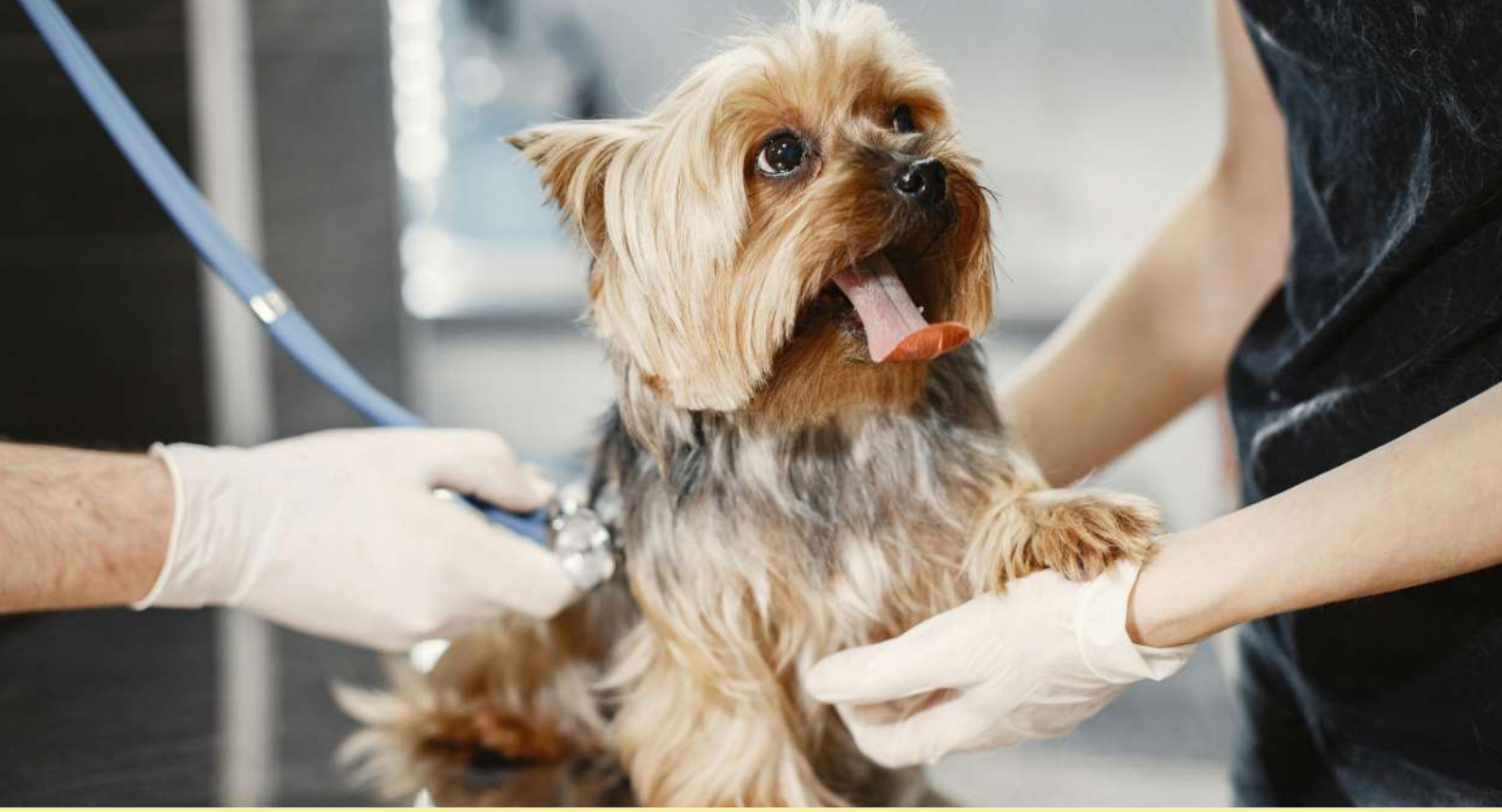
Seit über 20 Jahren!

Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

Susanne Dairetzis & Heidi Zahn

Tel. 06205 | 20 85 48
Fax 06205 | 20 85 47
info@d-z-immobilien.de

68766 Hockenheim
Heinrich-Böll-Straße 113
www.d-z-immobilien.de



TIERRETTUNG

JEDER TROPFEN ZÄHLT - BLUTSPENDEN BEI TIEREN

Jeder kennt die Bedeutung von Blutspenden für Menschen. Doch wussten Sie, dass auch unsere Tiere auf Blutspenden angewiesen sein können? Nach schweren Operationen, Unfällen oder bestimmten Krankheiten benötigen unsere Fellnasen oft dringend Bluttransfusionen.

Im Interview mit Eva Hangs, deren Hunde Buddy und Leo mehrfach Blut gespendet haben und die selbst regelmäßig an einer von unserem Verein betreuten Futterstelle in Hockenheim wildlebende Katzen versorgt, erfahren Sie, wie wichtig Blutspenden für unsere Haustiere sind und wie Sie Ihren Hund oder Ihre Katze als Lebensretter registrieren können.

Warum ist eine Blutspende so wichtig?

Unfälle, Vergiftungen oder schwere Erkrankungen können bei Hunden und Katzen zu einem starken Blutverlust führen. In solchen Fällen ist eine schnelle Bluttransfusion oft lebensentscheidend. Leider gibt es einen großen Mangel an Spendern, sodass viele Tiere, die dringend auf eine Bluttransfusion angewiesen wären, nicht rechtzeitig mit dieser lebensrettenden Maßnahme versorgt werden können.

Welche Hunde eignen sich zum Blutspenden?

Grundsätzlich können größere, gesunde Hunde ab einem bestimmten Alter und Gewicht Blut spenden. Die genauen Voraussetzungen können zwar je nach Tierarztpraxis oder Tierklinik leicht variieren, aber in der Regel sollten die folgenden Kriterien erfüllt sein:

Alter: Zwischen 1 und 8 Jahren
Gewicht: Mindestens 20 kg
Gesundheit: Der Hund muss gesund und regelmäßig geimpft sein
Herkunft: Wegen der Gefahr der Übertragung von Infektionskrankheiten darf der Hund nicht aus dem südlichen Ausland kommen

Wie war der Ablauf, um Leo und Buddy als Spender zu registrieren?

Wir haben eine E-Mail an die umliegenden Tierklinken geschrieben und wurden dort dann als Spender erfasst. Da einige Tierkliniken allerdings nicht mit übergeordneten Blutspenderdatenbanken zusammenarbeiten, sondern im Falle einer benötigten Transfusion nur auf die direkt dort registrierten Spender zurückgreifen, empfiehlt es sich zusätzlich einem übergreifend arbeitenden Netzwerk beizutreten. Hierzu eignet

sich zum Beispiel die Facebook-Gruppe „Blutspende Hund rettet Hund“, über die deutschlandweit bei dringenden Bluttransfusionen passende Spender aus der Umgebung zugeordnet werden können.

Wie läuft eine Blutspende bei Hunden ab?

Die Blutspende selbst ist für den Hund in der Regel unkompliziert und dauert nur wenige Minuten. Vorab wird der Hund gründlich untersucht und ein großes Blutbild gemacht, um sicherzustellen, dass er gesund ist und als Spender geeignet ist. Auch wird die Kreuzreaktion mit dem Empfängerblut getestet, um sicherzustellen, dass das Blut gut vertragen wird. All diese Untersuchungen sind für den Besitzer komplett kostenlos und ein weiterer Vorteil der Blutspende. Anschließend wird abhängig vom Gewicht und anderen Faktoren im Schnitt zwischen 300 und 500 Milliliter Blut – meistens über einen Venenkatheter am Bein – entnommen. Die meisten Hunde spüren die Blutentnahme kaum und erhalten als Belohnung von der Tierklinik oftmals noch Leckerlies, Futterspenden und ein „Lebensretter“-Halstuch.

Kannst Du auch etwas zum Vorgehen bei Katzen sagen?

Ich selbst habe zwar noch keine direkten Erfahrungen mit dem Thema bei Katzen, aber ich weiß, dass Spenderkatzen mindestens 5 kg wiegen sollten. Bei Katzen wird immer auch ein genauer Blutgruppenabgleich durchgeführt, was bei Hunden erst bei einer Wiederholungstransfusion standardmäßig gemacht wird, weil diese im Gegensatz zu Katzen normalerweise keine Antikörper gegen fremde Blutgruppen besitzen.

Willst Du sonst noch etwas sagen?

Ich hoffe, dass ich helfen konnte, etwas besser über dieses Thema zu informieren. Ich würde mich freuen, wenn es den ein oder anderen dazu bewegt, seinen Hund oder seine Katze auch als Spender zu registrieren, um in Zukunft noch mehr Tieren mit einer Transfusion eine zweite Chance zu geben.

Eva Hangs und Anja Hecker

REHKITZRETTUNG WEINHEIM & UMGEBUNG

Ansprechpartner bei der Rehkitzrettung Weinheim:
Michael Ehlers
Rufnummer 0179/9673232
E-Mail: rehkitzrettung.weinheim@gmail.com

Wenn Sie die Rehkitzrettung unterstützen möchten:
Für die Rehkitzrettung kann gespendet werden über den
Tierschutz Weinheim und Umgebung e.V.

Spendenkonto:
Sparkasse Rhein Neckar Nord
IBAN: DE41 6705 0505 0039 9189 35

ANZEIGE

KLIMAWANDEL

KLIMAWANDEL UND INVASIVE ARTEN

Immer öfter wird in den Medien über Tier- und Pflanzenarten berichtet, die aus anderen Teilen der Welt stammen, sich aber vermehrt auch in Deutschland wohlfühlen und ausbreiten. Waschbären und Götterbaum sind den meisten als tierische bzw. pflanzliche Neubürger bekannt, aber auch Viren, Bakterien, Parasiten, Pilze und Würmer aus fernen Landen finden hier zunehmend günstigere Bedingungen vor.

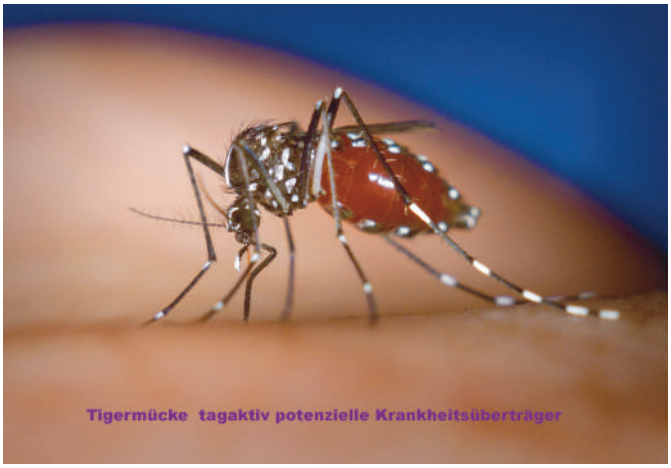
Arten, die von Menschen, absichtlich oder versehentlich, aus ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet heraus in ein fremdes Land gebracht wurden, werden als gebietsfremd bezeichnet. Sie haben es geschafft, dort zu überleben und sich fortzupflanzen. Die allermeisten der eingeführten Arten fügen sich in ihre neuen Lebensräume ein, ohne große Probleme zu machen. Der in der Region wohlbekannte Halsbandsittich, der ursprünglich in Südostasien und Afrika beheimatet war, ist ein gutes Beispiel. Manche Arten haben sogar positive Auswirkungen auf ihre neuen Lebensräume, z.B. wenn sie eine Nahrungsquelle für heimische Tiere und Insekten sind.

Nur ca. 10% der zugewanderten Arten sind sogenannte invasive Arten. Arten gelten dann als invasiv, wenn sie durch menschlichen Einfluss in ein Gebiet eingebracht wurden und unerwünschte, negative Auswirkungen auf die heimische Natur oder die menschliche Gesundheit haben, oder wirtschaftliche Schäden verursachen können. Sie breiten sich oft schnell aus

Invasive Arten können sich auf mehrfache Weise schädlich auf die Biodiversität auswirken:

- *Verdrängung heimischer Arten durch Konkurrenz zum Lebensraum und Nahrung.*
- *Sie können Fressfeinde heimischer Arten sein. Sie können Krankheiten übertragen, die für heimische Arten tödlich sind, z.B. die Krebspest*
- *Schleichende genetische Veränderung durch Kreuzung/Paarung mit heimischen Arten.*

Nosferatu-Spinne ursprünglich im Mittelmeerraum heimisch



Auf globaler Ebene stellen invasive Arten eine der größten Bedrohungen der biologischen Vielfalt dar. Nach Berechnungen einer Forschergruppe haben invasive Arten in den letzten 4 Jahrzehnten weltweit finanzielle Schäden von über 1 Billion US-Dollar verursacht, z.B. durch Schäden an Infrastruktur, Nutzpflanzen, Forstplantagen und geringere Fischereierträge.

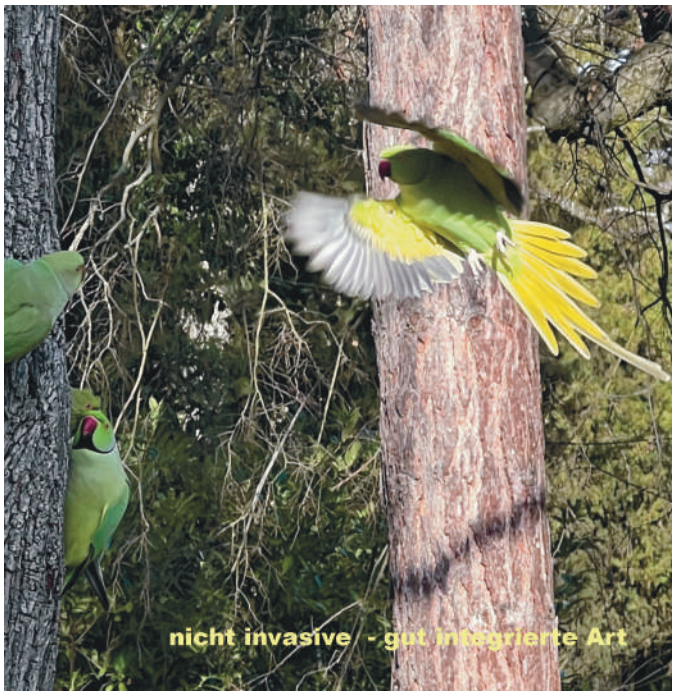
Die Europäische Union veröffentlicht seit 2016 die Liste invasiver, gebietsfremder Arten von unionsweiter Bedeutung („Unionsliste“). Sie ist eine rechtsverbindliche Handlungsgrundlage zum Schutz der biologischen Vielfalt in den Ländern der EU. Durch bessere Maßnahmen zu Vorbeugung, Früherkennung, Monitoring und Management sollen Schäden durch invasive Arten verringert und die weitere Verbreitung eingedämmt werden.

Aktuell sind 88 invasive Arten gelistet, von denen mindestens 48 auch in Deutschland wild lebend vorkommen. Für die restlichen 40 der in der Unionsliste aufgeführten Arten liegen bundesweit bisher keine wild lebenden Nachweise vor. Kurz- bis mittelfristig muss aber auch bei diesen Arten mit einem Auftreten in der freien Natur gerechnet werden. Einige sind in Nachbarstaaten schon vorhanden und breiten sich Richtung Deutschland aus. Die meisten invasiven Arten, jeweils 40, wurden in Baden-Württemberg und Bayern nachgewiesen.

Außer den in der Unionsliste erfassten Arten, gibt es europaweit allerdings noch viele weitere Tier- und Pflanzenarten, die nachweislich negative Auswirkungen haben oder haben könnten. Allein in Deutschland listet das Bundesamt für Naturschutz in seinem Managementhandbuch für invasive Arten 168 Arten.

Recht interessant ist, dass Faktoren wie Klima, Geographie und Landnutzung für das Vorhandensein invasiver Arten in europäischen Ländern weniger wichtig sind als Bevölkerungsdichte und Wohlstand. So besteht etwa ein hochsignifikanter Zusammenhang zwischen der Einwohnerzahl eines Bundeslandes und der Anzahl der dort nachgewiesenen invasiven Arten.

Das unterstützt die These, dass dort, wo besonders viele Menschen in einem gewissen Wohlstand leben, die meisten Arten erworben werden und folglich auch am häufigsten absichtlich oder unabsichtlich freigesetzt werden.



Inzwischen spielt aber das unbeabsichtigte Einbringen von Arten durch den weltweiten Handel und Fernreisen eine zunehmend größere Rolle. Beispielsweise wurde die Tigermücke in den 90er-Jahren durch den internationalen Warenverkehr nach Europa eingeschleppt. 2007 wurde sie erstmals in Deutschland nachgewiesen. Seitdem breitet sie sich immer weiter aus. Vor kurzem wurden die ersten Exemplare des Japankäfers zuerst in der Schweiz, dann in Baden-Württemberg und Bayern entdeckt. Welche schweren landwirtschaftlichen Schäden dieser Käfer verursachen kann, ist aus anderen Ländern bekannt, weshalb sofort Maßnahmen ergriffen wurden, um die weitere Ausbreitung zu verhindern.

Durch den Klimawandel werden zukünftig immer mehr wärmeliebende Arten in Deutschland einwandern. Exotische Stechmücken, Zecken-arten, Feuerameisen, Asiatische Hornisse, Nosferatu Spinne finden in einigen Regionen zunehmend passendere Bedingungen vor und können sich etablieren.
Welche Auswirkungen sie hier haben werden, kann man noch nicht sicher beurteilen.

Ein Bericht von Dr. Paula Stehrer-Schmid

Invasive Arten mit wild lebendem Nachweis in Deutschland (ohne Pflanzen)

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	Ursprüngliches Areal	Erstnachweis
Insekten			
Vespa velutina nigrithorax	**Asiatische Hornisse**	Asien	2014
Krebstiere			
Eriocheir sinensis	**Chinesische Wollhandkrabbe**	Nordamerika	1912
Orconectes limosus	**Kamberkrebs**	Nordamerika	1895
Pacifastacus leniusculus	**Signalkrebs**	Nordamerika	1972
Procambarus clarkii	**Roter Amerikanischer Sumpfkrebs**	Nordamerika	1975
Procambarus fallax f. virginalis	**Marmorkrebs**	Nordamerika	2003
Fische			
Ameiurus melas	**Schwarzer Zwergwels**	Nordamerika	1987
Gambusia holbrooki	**Östlicher Mosquitofisch**	Nordamerika	1978
Lepomis gibbosus	**Gemeiner Sonnenbarsch**	Nordamerika	1896
Perccottus glenii	**Amurgrundel**	Asien	2013
Pseudorasbora parva	**Blaubandbärbling**	Asien	1984
Lurche und Kriechtiere			
Lampropeltis getula	**Kettennatter**	Nordamerika	2007
Lithobates (Rana) catesbeianus	**Amerikanischer Ochsenfrosch**	Nordamerika	1935
Trachemys scripta	**Buchstaben-Schmuckschildkröte**	Nordamerika	1950
Xenopus laevis	**Krallenfrosch**	Nordamerika	2021
Vögel			
Acridotheres tristis	**Hirtenmaina / Hirtenstar**	Asien	1906
Alopochen aegyptiacus	**Nilgans**	Afrika	1866
Oxyura jamaicensis	**Schwarzkopfruderente**	Nordamerika	1980
Threskiornis aethiopicus	**Heiliger Ibis**	Asien	1931
Säugetiere			
Myocastor coypus	**Nutria**	Südamerika	1933
Nyctereutes procyonoides	**Marderhund**	Asien	1932
Ondatra zibethicus	**Bisam**	Nordamerika	1914
Procyon lotor	**Waschbär**	Nordamerika	1927
Sciurus carolinensis	**Grauhörnchen**	Nordamerika	2020
Nasua nasua	**Roter Nasenbär**	Südamerika	1959

ANZEIGE

GETRÄNKE-ERLEBNISWELT
STRECK
Immer etwas mehr als Sie erwarten!
Gewerbering 3 68723 Plankstadt
Tel.: 06202/4606 Fax:06202/3288
service@getraenke-streck.de

ANZEIGE

em
evandamaralda
Naturkosmetik & Basteleien
Komm vorbei!
Einzigartiges zum Verschenken & Selbstbehalten: immer Freitags von 16–19 Uhr im Lädchen in Hockenheim, Robert-Koch-Str. 26 oder online unter
www.evandamaralda.com

NATUR- UND TIERSCHUTZ

ARTENSTERBEN – DIE UNBEMERKTE KRISE

Der Begriff Biodiversität bezeichnet die gesamte Vielfalt des Lebens auf der Erde: alle Pflanzen, Tiere, Pilze und Mikroorganismen, alle ihre natürlichen Lebensgemeinschaften (Ökosysteme) und auch die Vielfalt innerhalb der verschiedenen Arten. *(Abb. 1)*.

Nahrung, Wasser, Holz, Medizin, gute Wasser- und Luftqualität, Bestäubung, Hochwasserschutz und vieles mehr sind Dienstleistungen, die gesunde Ökosysteme für uns erbringen. Eine hohe biologische Vielfalt fördert die Gesundheit, Widerstandsfähigkeit und Produktivität von Ökosystemen. Der Erhalt und Schutz der natürlichen Ressourcen und Ökosysteme ist deshalb von überragender Bedeutung für die Zukunft der Menschheit.

Die Natur, wie wir sie heute kennen, besteht aus einem weltweitem Netz von miteinander verbundenen Ökosystemen. Sie ist über Millionen von Jahren entstanden und musste sich immer wieder an veränderte Umgebungsbedingungen anpassen. Die fossilen Aufzeichnungen belegen, dass es in der Erdgeschichte 5 große Massenaussterben gab, bei denen jeweils ein großer Teil der Lebewesen verschwunden sind.

Zuletzt war es vor 66 Millionen Jahren ein gigantischer Meteoriteneinschlag, der fast alles Leben ausgelöscht hat. Danach begann unter anderem der Siegeszug der Säugetiere. Biodiversität verändert sich also ständig, je nachdem welche Einflüsse wirken.

In den vergangenen Jahrhunderten hat der Mensch die Erde stark verändert. Eine stetig wachsende Bevölkerung verbrauchte immer mehr Landfläche, Nahrung, Brenn- und Baumaterialien. Inzwischen gibt es nahezu keinen Ort mehr, an dem wir Menschen noch nicht in das natürliche Gleichgewicht eingegriffen haben. Im Gegenteil, heute sind auch die größten noch vorhandenen Ökosysteme - tropische Regenwälder, Savannen, Tundren und Ozeane - geschädigt und bedroht.

Inzwischen gelten 85% der Ökosysteme als gefährdet. Wir befinden uns mitten in einer Biodiversitätskrise, mit einem rapiden Rückgang der Vielfalt des Lebens auf der Erde. Etwa seit dem Beginn der Industrialisierung sind die Aussterberaten von Vögeln, Säugetieren, Amphibien und Fischen stark angestiegen, und sie sind jetzt ca.100 mal höher als die aus der Fossilgeschichte abgeleitete Hintergrundrate.

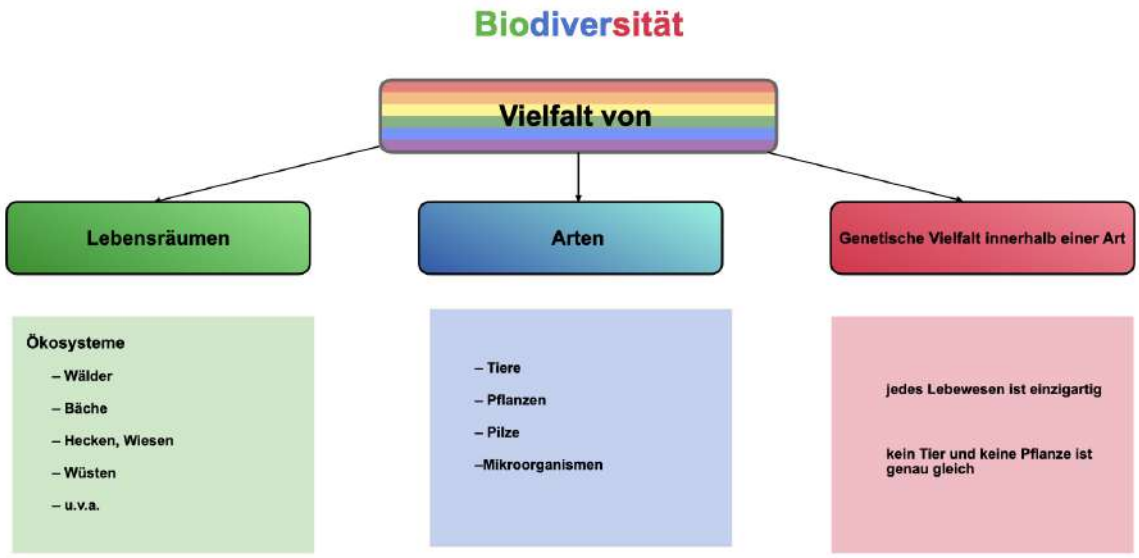


Abb.1

Aktuell gelten ca. 9 000 Arten als akut vom Aussterben bedroht, ca. 14 000 weitere gelten als stark gefährdet (Rote Liste der IUCN - The International Union for Conservation of Nature - Internationale Union zur Bewahrung der Natur, ehemals bezeichnet als Weltnaturschutzunion).

Treiber dieser fatalen Entwicklung sind die Zerstörung und Verschmutzung von natürlichen Lebensräumen durch menschliche Eingriffe: Abholzung von Wäldern, immer weitere Ausdehnung von Städten, der steigende Fleischkonsum erfordert immer mehr Futtermittelanbau in Monokulturen mit starkem Herbizid- und Insektizideinsatz, die Ozeane sind in großen Teilen schon überfischt. Viele der Faktoren wirken gleichzeitig und beeinflussen sich gegenseitig. *(Abb. 2)*

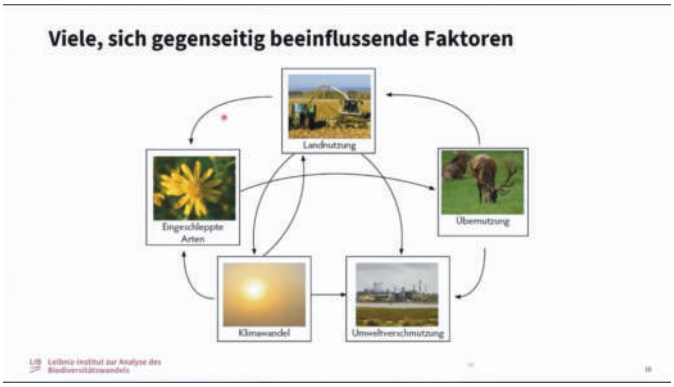


Abb. 2

Klimawandel und Biodiversitätskrise sind eng miteinander verknüpft, gewissermaßen zwei Seiten der gleichen Medaille. Während wir aber die Folgen der globalen Erwärmung inzwischen unmittelbar erfahren in Form von Hitzewellen, Dürren, Stürmen und Überflutungen, spielt sich das ökologische Drama der Biodiversitätskrise fast im Verborgenen ab und bekommt viel weniger Aufmerksamkeit. Wer bemerkt schon, wenn im Amazonas eine Froschart verschwindet? Haben wir immer Verständnis, wenn eine bedrohte Art ein Bauprojekt behindert, oder Katzen wegen ein paar brütenden Vögeln auf Freigang verzichten müssen? Bekommt der Rotmilan nicht erst dann größere Aufmerksamkeit, wenn er als Argument gegen den Bau eines Windrads dienen kann? Sicher, manches spüren wir inzwischen an der Supermarktkasse, z.B. steigende Preise für Kaffee, Kakao, Fisch, aber im Bewußtsein der meisten Menschen ist die Bedeutung der Biodiversitätskrise noch nicht angekommen.

Eine Ausnahme ist vielleicht das Insektensterben, das mittlerweile doch viele Menschen weltweit beunruhigt. Das mag damit zusammenhängen, dass wir als Kinder schon gelernt haben, wie wichtig Bienen für die Bestäubung von Blüten sind. Innerhalb von 27 Jahren ist die weltweite Biomasse aus Insekten um 76 Prozent zurückgegangen! Mit ihrem Verschwinden verlieren hunderte Tierarten ihre Nahrungsgrundlage, weil Insekten das Fundament der Nahrungskette vieler Tierarten sind. Das bedroht auch insektenfressende Fledermausarten. In Großbritannien z.B. ist dieses Jahr ein Rückgang der Fledermauspopulationen besonders aufgefallen, und die lebenden Tiere waren oft sehr mager. Dort gab es dieses Jahr auch weniger Insekten, vermutlich wegen den schlechten Wetterbedingungen mit vielen Niederschlägen in der ersten Jahreshälfte. Viele Fledermausarten in Europa sind schon vom Aussterben bedroht.

Das Zusammenwirken von Klima- und Biodiversitätskrise ist komplex. Für ein besseres Verständnis sind hier einige wichtige Zusammenhänge erläutert:

1. Der Klimawandel verändert Lebensräume. So macht die Erwärmung in der Arktis inzwischen vielen Tieren das Leben schwer, nicht nur den Eisbären. Wenn Feuchtgebiete austrocknen, weil sich Niederschlagsmuster verändern, nimmt das den Amphibien den Lebensraum.
2. Für wandernde Tierarten, z.B. Zugvögel, ist der Klimawandel oft eine Herausforderung, weil im wärmeren Klima die Synchronität zwischen Wachstum, Blütezeitpunkt von Pflanzen bzw. zur Verfügung stehendes Nahrungsangebot und dem Ankommen der Vögel sich auflöst. Solche Arten können nur überleben, wenn sie ihre Zugroute, den Brutzeitpunkt und ihr Verbreitungsgebiet anpassen. Dies wird z.B. bei Gänsen auf Spitzbergen beobachtet.
3. Die meisten Tier- und Pflanzenarten sind an bestimmte Temperaturbereiche angepasst und ziehen sich in kühlere Gebiete zurück, wenn es in ihrem angestammten Habitat wärmer wird. Wenn es dadurch zu Konkurrenz mit bestehenden Arten kommt, geraten Ökosysteme aus dem Gleichgewicht. Dieses Verhalten kann man besonders deutlich in den Ozeanen feststellen. So werden in arktischen Gewässern heute viele Fischarten gefangen, die früher dort nicht zu finden waren.

4. Schnelle Klimaveränderungen können die Anpassungsfähigkeit von Arten übersteigen und zum Aussterben führen. Das betrifft insbesondere Arten mit einem begrenzten Verbreitungsgebiet oder spezialisierten Lebensraumansprüchen.

ANZEIGE

ANZEIGE

5. Bei Wald- und Buschbränden, durch Überflutungen nach Extremregenfällen und durch zu hohe Wassertemperaturen in Flüssen, Seen und Ozeanen auf der ganzen Erde sind in den letzten Jahren viele Milliarden Tiere, Amphibien, Insekten, Fische und Muscheln verendet. Oft sind bei solchen Katastrophen Arten betroffen, die ohnehin schon in ihrem Bestand bedroht sind.

Klimakrise und Biodiversitätskrise sind in ihrer Komplexität schwer zu erfassen, entsprechend schwierig ist es, Lösungen zu finden, die die Probleme grundlegend angehen. Dieses Jahr waren bereits am 1. August sämtliche natürlichen Ressourcen aufgebraucht, die gesunde Ökosysteme in einem Jahr produzieren können. Wenn alle Menschen so leben würden wie wir Europäer, bräuchten wir 3 Erden. Wir überfordern also die Natur mit unseren Ansprüchen gnadenlos, und das schon seit vielen Jahren. Ein solches Wirtschaften kann auf Dauer nicht funktionieren und hat bereits jetzt viele wichtige Ökosysteme an den Rand des Zusammenbruchs gebracht. Wenn sich nicht sehr bald etwas in unserem Umgang mit der Natur grundlegend verändert, wird die Spezies Mensch bald auch auf der Liste der bedrohten Arten stehen.

Erhebliche Ertragsrückgänge wichtiger Nahrungsmittel in mehreren Weltregionen sind in den letzten Jahren häufiger geworden.

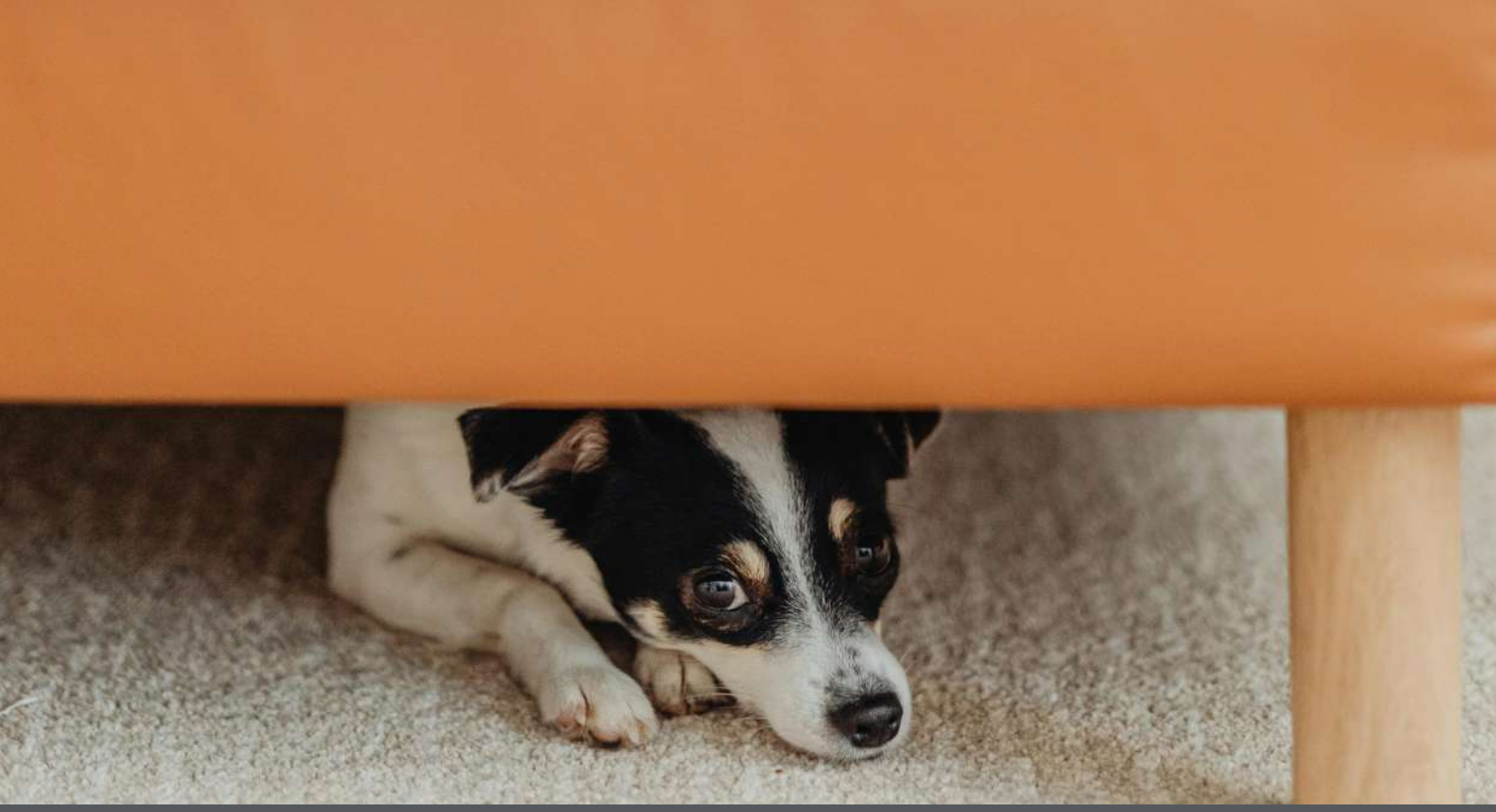
Das sollte eine Warnung sein, denn Szenarien vor dem Kollaps der Zivilisation, vor Kriegen um Wasser und vor Hungersnöte sind inzwischen keine schlechte Science Fiction mehr. Diese Szenarien werden von staatlichen und nichtstaatlichen Organisationen weltweit durchgerechnet. Im Global Risk Report des Weltwirtschaftsforums Davos 2024 sind Extremwetterereignisse, Biodiversitätsverlust und Ökosystemkollaps, und die Verknappung natürlicher Ressourcen als die größten wirtschaftlichen Risiken für die kommenden 10 Jahre aufgeführt.
Solche katastrophalen Entwicklungen sind aber kein unabwendbares Schicksal, im Gegenteil: die Natur hat ein unglaubliches Potential zur Regeneration, wenn man ihr Raum gibt und sie einfach mal in Ruhe lässt.

Zahlreiche Maßnahmen zum Erhalt der Biodiversität schwächen gleichzeitig den Klimawandel ab und fördern die Anpassung an den Klimawandel, haben also einen doppelten Nutzen. Wir brauchen also mehr Schutzgebiete, aber auch andere Maßnahmen, vor allem in landwirtschaftlich genutzten Gebieten, haben große Wirkung: mehr artenreiches Grünland, mehr Hecken zwischen den Feldern, Brachflächen, mehr Weidehaltung und anderes mehr.
Vor diesem Hintergrund ist es ein vielversprechender Erfolg, dass die UN-Biodiversitätskonferenz 2022 eine globale Vereinbarung für Schutz, nachhaltige Nutzung und Wiederherstellung der Natur beschlossen hat.

Ein wesentliches Ziel der Vereinbarung ist es, mindestens 30 Prozent der weltweiten Land- und Meeresfläche bis 2030 unter effektiven Schutz zu stellen. Bis 2030 soll der Verlust der biologischen Vielfalt gestoppt und der Trend umgekehrt werden. Auch das dieses Jahr verabschiedete Renaturierungsgesetz der EU hat zum Ziel, den Biodiversitätsverlust zu stoppen, die Klimakrise zu bekämpfen und zum Schutz vor Naturkatastrophen beizutragen.

Es kommt nun darauf an, dass diese Abkommen entschlossen umgesetzt werden. Dazu braucht es aber auch die Unterstützung der Maßnahmen durch die Bevölkerung. Und, last not least, kann jeder einzelne durch sein Verhalten ein Stückchen dazu beitragen, dass die Natur mehr Raum bekommt, auch wenn es nur eine insektenfreundliche Pflanze auf dem Balkon ist.

Dr. Paula Stehrer-Schmid



TIERSCHUTZ

HILFE, DAS NÄCHSTE FEUERWERK NAHT!

Warum unsere Fellnasen beim Böllern in Panik geraten, erklärt uns Tierärztin Dr. Susanne Hierschbiel.

Feuerwerke stehen schon lange in der Kritik. Dennoch werden bei uns inzwischen jährlich 180 Millionen Euro für den Kauf von Raketen, Böllern und Co an Silvester ausgegeben. Und die Tendenz ist steigend.
So schön die Farben- und Formenpracht am Nachthimmel für uns Menschen auch anzusehen ist, ein klassisches Feuerwerk und die Silvesterknallerei sind für Wild- und Haustiere absoluter Horror. Aber warum ist das eigentlich so?

Empfindliches Gehör und sensibler Geruchssinn

Hunde und Katzen haben ein wesentlich besseres Gehör als wir. Der Mensch hört Frequenzen zwischen 20 und 20.000 Hertz. Ein Hund dagegen zwischen 15 und 50.000 Hertz, Katzen sogar bis 70.000 Hertz. Feuerwerkskörper sind für unsere Vierbeiner also nicht lauter, doch sie nehmen viel mehr Geräusche wahr. Eine regelrechte Lärmwelle überrollt die Tiere. Das Geräusch der startenden Raketen wird multipliziert und viel intensiver wahrgenommen als von uns Menschen. Außerdem können Hunde ihr Gehör nie „ausschalten". Selbst wenn sie schlafen, reißen kleinste Geräusche sie aus dem Schlaf. Das Heulen, Zischen und Knallen der Raketen sind für sie Zeichen höchster Gefahr.
Wir denken bei Feuerwerk an bunte Lichter und Knallgeräusche. Doch für Hunde kommt noch ein anderer Faktor dazu. Mit ihrem sensiblem Geruchssinn – Hunde haben 125 bis 220 Millionen Geruchszellen, Menschen dagegen nur 5 bis 20 Millionen – nehmen sie den Brandgeruch beim Abbrennen der Raketen viel intensiver und auch aus weiter Entfernung wahr.

Angstphasen bei Welpen und Junghunden

Dazu kommt, dass Hunde im Gegensatz zu Katzen in ihrer Jugendentwicklung Angstphasen durchlaufen. In diesen mehrere Wochen andauernden Phasen reagieren Hunde besonders ängstlich, und negative Erfahrungen prägen sie ihr Leben lang.

Manche Hunde ziehen sich bei einem Feuerwerk nur zurück und suchen die Nähe ihrer Menschen, andere geraten regelrecht in Panik. Typische Zeichen der Angst sind beim Hund starkes Hecheln, angelegte Ohren, aufgerissene Augen und große Pupillen. Unruhe, Appetitlosigkeit,

Zittern, geduckte Körperhaltung oder ein eingeklemmter Schwanz. Unseren Schäferhund-Mix haben wir als erwachsenes Tier über den Tierschutz aus der Ukraine bekommen. Beim ersten Feuerwerk, das wir mit ihm erleben „durften", hat er versucht sich im Bücherregal zu verstecken und wollte eine Woche lang nicht mehr aus dem Haus gehen, obwohl wir all die üblichen Beruhigungs- und Ablenkungsmaßnahmen eingesetzt hatten.
Leider ist es auch so, dass solche negativen Erfahrungen Tiere immer ängstlicher machen. Sie entwickeln eine generelle Geräuschangst. Das bedeutet, dass auch andere laute Geräusche die Tiere in Panik versetzen. Ein Feuerwerk ist dann gar nicht mehr nötig.
Nach Umfragen sagen 40% aller Hundehalterinnen und Hundehalter, dass ihre Tiere Angst beim Feuerwerk haben. Als Tierärztin in einer Kleintierpraxis kann ich das bestätigen. Gut wirksame Medikamente, die man zur Beruhigung geben kann, gibt es leider kaum. Ein Dilemma!

Aber auch Katzen, vor allem Freigänger, können in Panik geraten und finden dann den Weg nach Hause nicht. Kühe, Schweine oder Schafe und insbesondere Pferde können durch die plötzlichen lauten Geräusche und grellen Lichter in Panik geraten. Das gilt natürlich auch für Wildtiere, die aufgeschreckt werden und fluchtartig ihre Schlafplätze verlassen. Hierzu gibt es wenige Studien, aber Radar-Messungen in den Niederlanden haben gezeigt, dass Vögel an Silvester zu Zigtausenden in große Höhen aufsteigen. Dort können sie sich im Dunkeln kaum orientieren und verbrauchen unnötig wertvolle Energie.
Als würde das nicht schon reichen, bleiben bei Feuerwerken Unmenge von Müll zurück, und gigantische Mengen an Feinstaub und Schadstoffen werden freigesetzt.

Feuerwerke hatten in der Barockzeit ihren ersten großen Höhepunkt in Europa. Sie waren ein adliges Vergnügen und auch eine Art Machtdemonstration. Je prächtiger die höfischen Feste waren und je prunkvoller das Feuerwerk, umso mächtiger war der Souverän.
Jetzt sind wir 300 Jahre weiter. Heutzutage gibt es moderne Alternativen, die uns Menschen genauso erfreuen und begeistern können. Laser- oder auch Drohnenshows können bei Großveranstaltungen jedes Feuerwerk in den Schatten stellen – und das ohne Panik bei Haus- und Wildtieren und ohne Belastung der Umwelt.

Wer sich das nicht vorstellen kann, dem empfehle ich die Schlosslichtspiele in Karlsruhe. Seit 2015 finden dort von Mitte August bis Mitte September täglich Lasershows statt, bei denen die Fassade des Barockschlosses als Projektionsfläche genutzt wird. Der Effekt ist überwältigend, von Musik begleitet ein wahres Fest für die Sinne und ein unglaublicher Publikumsmagnet. Warum nicht auch Lasershows bei Großveranstaltungen in Schwetzingen? Das wäre doch mal ein Anfang!

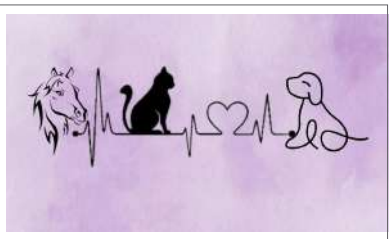
Benutzte Quellen und konkrete Hilfen für Tiere bei Feuerwerk

- *https://www.duh.de/projekte/silvesterfeuerwerk/*
- *https://www.tierschutzbund.de/ueber-uns/aktuelles/presse/meldung/boellerverbot-statt-veraengstigte-tiere*
- *https://www.zooplus.de/magazin/hund/hundeerziehung/hund-feuerwerk#:~:text=Er%20nimmt%20die%20Knallger%C3%A4usche%20zum,Ger%C3%A4usche%20intensiver%20erleben%20als%20Menschen.*
- *https://hundemagazin.ch/angst-beim-hund-teil-23/*
- *http://hundemagazin.ch/angst-beim-hund-teil-33/*

Ein Beitrag von Frau Dr. Hierschbiel

ANZEIGE

Tierheil,-Tierphysio,-
Tierpsychologiepraxis
Santalucia



Jennifer Santalucia, Bgm.-Helmlingstr. 5, 68723
Plankstadt, 0176/17464949,
www.tierheilpraxissantalucia.de

VERBAND DEUTSCHER TIERHEILPRAKTIKER
VDT

AKTIONEN FÜR DEN TIERSCHUTZ

Jahreseinblick in einige unserer Promotion & Funddraising-Aktionen für den Tierschutz

Unterstützung des Schwetzinger „Spargel-laufs“

Alljährlich in der Spargelzeit versteht es sich für den TSV Schwetzingen von selbst, den Veranstaltern des traditionellen „Spargellaufs“ mit helfenden Händen bei Startnummernausgabe, Gepäckaufbewahrung und Kaffee- und Kuchenausgabe zur Seite zu stehen.

Spende an den Tierschutzverein

SPARGELLAUF: 900 Euro für Katzenbabys und Co.

Teilnahme am „Futterlauf“ des Futterankers Mannheim

Vor vielen Jahren rief der Futteranker Mannheim den „Futterlauf“ rund um den Vogelstang See ins Leben. Einmal im Jahr wird ein Lauf gestartet, bei dem jeder erlaufene KM einen Napf füllt. Für Essen und Trinken ist bestens gesorgt, und entlang der Wegstrecke sind kunterbunte Verkaufsstände aufgebaut. Einer davon ist unser Infostand vom TSV Schwetzingen und einem Tierbedarfsflohmarkt.

Teilnahme an einem Infostand am Tag des Hundes

Immer wieder gerne nehmen wir mit einem Infostand am „Tag des Hundes“ vom Oftersheimer Hundesportverein teil. Tolle Kontakte knüpfen, Tierschutzthemen austauschen und neue Zuhause für unsere Schützlinge suchen. Hier ist immer der richtige Platz dafür.

Ostern & Weihnachten: Spendenaktion im „Fressnapf“

In Zusammenarbeit mit Fressnapf packen zig ehrenamtliche Hände fleißig Spendentüten, die zum Verkauf an einem zünftigen Osterbaum bereitgestellt werden. Um die Weihnachtszeit ist es ein eigens dafür aufgebauter Christbaum.

TAUBENRETTUNG AUF DEM SPIELPLATZ

Ketsch, 25. Juli, 2024.
Was nach einer aufregenden Mission klingt, begann mit einem Anruf bei der TSV-Hotline von Barbara Schwalbe.
Auf dem À la Hopp Spielplatz in Ketsch haben Oma und Enkelin eine kleine Taube entdeckt, die sich in einer misslichen Lage befand: flugunfähig, blutend und sichtbar verängstigt unter einem Busch versteckt. Instinktiv taten nun die beiden Tierretter genau das Richtige!

1. Hilfe holen beim Tierschutz
2. Das verletzte Tier am sicheren Ort belassen
3. Wasser bereitstellen
4. Auf das Eintreffen des Tierschutzes warten, um das Tier vor weiterem Schaden zu bewahren

Nachdem die herbeigeeilte Mitarbeiterin des TSV mit Transportkörbchen bewaffnet am Fundort

eintraf, wurde das bedauernswerte Täubchen, das kaum noch Kraft hatte, sich zu wehren, eingepackt und schnellstens in die Wildtier-Auffangstation im Angelbachtal gebracht.

Vielen Dank an das Oma/Enkel- Team mit Herz!

MEINUNG:
„DAS TIER BEIM EINSCHLÄFERN ALLEINZULASSEN, IST PURER EGOISMUS!“

Als Halter eines oder mehrerer Haustiere ist man unweigerlich irgendwann in der Situation, seinen geliebten Begleiter gehen lassen zu müssen. Manche Halter sehen sich jedoch in den letzten Momenten nicht dazu in der Lage, bei dem Tier zu sein, das sein ganzes Leben bei ihnen verbracht hat. PETBOOK-Redakteurin Louisa Stoeffler findet aber, dass es die Pflicht eines jeden Halters ist, auch in diesen letzten Momenten für das Tier da zu sein. Alles andere ist ihrer Meinung nach purer Egoismus. Eine Tierärztin gibt weitere Einblicke aus ihrem Berufsalltag dazu.

95 Prozent meiner Haustiere sind tot. Diese Tatsache führe ich mir immer wieder vor Augen. Denn Tiere sind für uns Menschen nur kurzfristige Begleiter in unserem Leben. Andersherum sind wir jedoch alles, was sie kennen und begleiten sie ihr ganzes Leben. Katze und Hund vertrauen uns, haben eine Beziehung zu uns, lieben uns. Auch Kaninchen, Meerschweinchen und Vögel gewöhnen sich an uns und profitieren in gewisser Weise auch von der Interaktion mit Menschen. Wenn die Entscheidung des Einschläferns ansteht, geht es ihnen schlecht und sie werden erlöst. Dabei brauchen sie uns.

Todkrankes Tier, allein im sterilen Raum

Stellen Sie sich folgende Situation vor: Eine Katze, 15 Jahre alt, mit unsäglichen Schmerzen und unheilbaren Krankheiten wird in einen steril eingerichteten, gefliesten Raum gebracht. Sie ist zunächst ganz allein, ihr ist kalt. Plötzlich kommt eine Person, die ihr gut zuredet, die sie aber nicht kennt, sie ist nicht wirklich beruhigt. Dann kommt noch eine Person. Über ihrem Kopf wird gesprochen. Sie versteht nicht, was geschieht. Sie sucht ihre Bezugsperson, sie sucht nach Ihnen. Mit herzzerreißendem Miau. Sie versteht nicht, warum sie hier ist. Doch ihr Halter kommt einfach nicht, sie ist verlassen und schließt zum allerletzten Mal – verwirrt, verlassen, scheinbar vergessen – die Augen.
Und nun frage ich: Warum tun Halter ihrem geliebten Haustier das an? Schon allein diese Vorstellung bereitet mir Alpträume.

„Das Tier beim Einschläfern alleinzulassen, ist purer Egoismus!“

Für mich kommt es also absolut nicht infrage, mein Tier alleinzulassen, wenn es Zeit ist, es gehen zu lassen. Ich finde, das sollte selbstverständlich sein.
Ausreden wie: „Ich will das nicht sehen“, „Ich habe Angst davor“ oder „Ich will sie lebend in Erinnerung behalten“ bleiben für mich stets nur: Ausreden, die aus unserer Unfähigkeit erwachsen sind, uns dem Tod zu stellen. In dem Moment, in dem wir als Halter unsere Tiere gehen lassen müssen, sind wir ihnen etwas schuldig. Sie brauchen uns auch in der schwersten Stunde. Das Tier beim Einschläfern alleinzulassen, ist nichts weiter als purer Egoismus in meinen Augen.

Nehmen wir als Beispiel meine Katze Minka. Immer, wenn ich sie zum Tierarzt brachte, war ich dabei. Ich war das Letzte, was sie sah, als sie kastriert wurde und das Erste, was sie sah, als sie nach der Narkose wieder aufwachte. Ich war ebenfalls das Letzte, was sie abends beim Einschlafen sah und das Erste, dem sie morgens ihren Bauch entgegenstreckte, um die erste Streicheleinheit des Tages abzugreifen. Auch wenn es mir wahnsinnig schwerfiel, war ich auch das Letzte, was sie sah, als sie die Regenbogenbrücke überquerte. Das war ich ihr absolut schuldig!

„Wir müssen für unsere Tiere stark bleiben, wenn sie uns am meisten brauchen“

Ich habe kein Verständnis dafür und frage mich, ob sich manche sagen: „Auf dem letzten Weg des Tieres geht es mir schlecht. Jetzt ist mir meine eigene Trauer zu wichtig, um ein paar Momente stark zu sein.“ Wie selbstsüchtig wäre das?

In unserer Kultur wird nur wenig über den Tod gesprochen, das Thema als unbequem angesehen und sehr weit weggeschoben. Vieles, was dieses Thema anbelangt, wird uns auch abgenommen. Von Bestattungsunternehmen, Friedhöfen, Trauerrednern und im Fall unserer Haustiere: sogar von Tierarzt und Tierarzthelfern.
Also habe ich eine Tierärztin gefragt, was sie zu diesem Thema denkt. Dr. Vanessa Herder, Tierärztin und Fachtierärztin für Pathologie, sagt, dass das Einschläfern immer – mit oder ohne Anwesenheit des Halters – eine Herausforderung ist.

„Manche sind deutlich ruhiger, andere haben Stress“

Auf die Frage, ob sie glaube, dass es für die betroffenen Tiere wichtig sei, dass ihre Halter in der Situation dabei sind, sagt sie: „Das kommt sehr auf die Situation und das Verhältnis von Tierhalter und seinem Tier an.“ So gäbe es Tiere, die bei Anwesenheit des Besitzers deutlich ruhiger sind und weniger Stress haben. „In diesen Fällen ist es sinnvoll, um den Stress des Tieres zu minimieren, den Halter dabei zu haben. Es gibt allerdings auch Tiere, bei denen die Anwesenheit des Halters dazu führt, dass das Tier unruhiger ist.“
Ich stutze. In diesen anderen Situationen könne es im Sinne des Tierwohls sein, den Halter zu bitten, nicht dabei zu sein, findet die Veterinärin. „Hier ist eine angemessene Kommunikation zwischen Tierarzt und Halter wichtig. Weitere Faktoren sind, ob das Einschläfern in einer gewohnten Umgebung des Tieres stattfindet oder ob alles für das Tier neu ist.“

Weiterhin spiele es eine große Rolle, wie krank das Tier zum Zeitpunkt des Einschläferns sei. Stehe das Tier unter sehr starken Schmerz- und Beruhigungsmitteln, würde sich natürlich auch die Frage nach dem Bewusstseinszustand des Tieres zum Zeitpunkt der Einschläferung stellen.
Das leuchtet mir ein. Ein Tier, dass nicht mehr wach ist, hat keinen Vorteil von der Tapferkeit, die ich für es an den Tag legen will.
„Es gibt Fälle, bei denen der Tag schon länger geplant war, weil etwa der Hund Krebs hat und über einen längeren Zeitraum so stark abgebaut hat, dass dieser Tag vorbereitet war – dann ist es oft einfacher für alle Beteiligten, die best-möglichen Bedingungen zu finden."

Manchmal zählt jede Sekunde

Allerdings gibt es laut der Erfahrung von Frau Dr. Herder auch Erkrankungen, bei denen das Einschläfern schnell entschieden wird und kaum Zeit ist, sich darauf vorzubereiten und aus Tierschutzgründen jede Sekunde zählt.
„Ich denke da an einen Fall, bei dem sich ein Pferd auf der Weide ein Hinterbein gebrochen hat und die offene Verletzung schwer war. Das Tier war in Panik und eine Operation kam nicht infrage. Hier stehen alle Personen unter Stress und in wenigen Momenten muss entschieden werden – und zwar im Sinne des Tierwohls."

Das kann ich unterschreiben. Doch meine Frage bleibt: Sind Halter, die die Wahl haben und trotzdem nicht beim Einschläfern dabei sein wollen, tatsächlich Egoisten? Was geht in Haltern vor, die nicht dabei sein wollen? Auch zu diesem Thema berichtet mir Dr. Vanessa Herder über die Erfahrungen aus ihrem Beruf. „Tierhalter, denen klar ist, dass sie nicht dabei sein möchten, haben oft lange im Vorhinein darüber nachgedacht, dass es für sie nicht infrage kommt, das Einschläfern zu sehen."
Hier habe sie feststellen können, dass Halter in dieser schwierigen Situation oft wissen, wie sie selbst reagieren werden. Den meisten Menschen helfe es, eine vertraute Person dabei zu haben.
„Allerdings gibt es immer wieder Ausnahmen, die die Regel bestätigen und einige Tierbesitzer möchten allein sein."
Hier helfe es, wenn Tierarzt und Tierhalter vorher darüber sprechen und sich einigen.

Abschied nehmen im Nachhinein

Laut der Einschätzung von Frau Dr. Herder wissen einige Personen, dass es für sie zu schwer oder unmöglich ist, beim Sterben ihres Haustieres dabei zu sein. Sobald der Tod des Tieres durch den Tierarzt festgestellt ist, gebe es aber auch Halter, die dann gerne in Ruhe noch mal Abschied nehmen möchten und mit dem verstorbenen Tier alleine sein wollen. Manchmal in Begleitung einer vertrauten Person, manchmal nicht. „Und dann gibt es die Personen, denen es lieber ist, das Tier lebend in Erinnerung zu behalten und sich dafür entschieden, das tote Tier nicht mehr zu sehen."

Was sich die Tierärztin von Haltern wünscht

Auf die Frage hin, was sich die Veterinärin von Haltern wünschen würde, sagt sie mir, dass in diesen Situationen die Emotionen von allen Beteiligten eine große Rolle spielen.
„Empathie und Verständnis für jeden einzelnen Fall sind wichtige Ratgeber für diese schweren Tage." In erster Linie gehe es immer darum, die beste Entscheidung für das Tier zu treffen.
„Ich erwarte von allen Beteiligten – Tierarzt und Halter, dass bei aller Trauer, die bestmögliche Entscheidung für das Tier getroffen wird.

HUNDEERZIEHUNGSZENTRUM
HERZ
LERNEN SIE HUNDISCH!

- ANTI-JAGDTRAINING
- LEINENFÜHRIGKEIT
- ANTI-AGGRESSIONSTRAINING
- REGULIERUNG VON ANGSTZUSTÄNDEN
- AGILITY

GRUPPENTRAINING FINDET IM EINGEZÄUNTEN GELÄNDE STATT.
HUNDETRAINING IST AUCH VOR ORT MÖGLICH.

MOBILE HUNDESCHULE · ANDREA KAMMANN · 0152 / 546 097 30 · INFO@HERZ-HUNDE-BRUEHL.DE

Kommunikation ist hierbei das A und O: respektvoll, empathisch und sachlich.“ „Das Ziel ‚Tierwohl‘ darf niemals aus den Augen verloren werden. Weil wir alle die Verantwortung für unsere Tiere tragen.“ Das kann ich ebenfalls absolut unterschreiben.

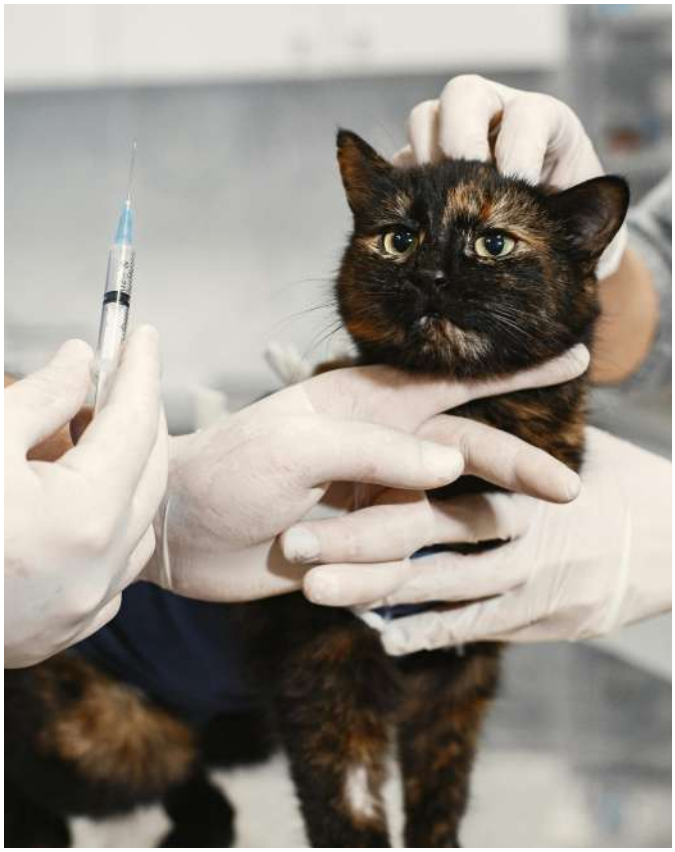
Mancher Besitzer ist auch erleichtert

„Menschen trauern unterschiedlich und das ist sehr individuell“, weiß Dr. Vanessa Herder, die auch immer wieder in der Tierpathologie zu tun hat. Es gäbe Personen, die fast unter Tränen zusammenbrechen oder Menschen, die kaum eine Regung zeigen.
„Alle Menschen trauern, jeder zeigt es unterschiedlich und hier gibt es nichts, was es nicht gibt. Der Verlust des Haustieres ist immer schwer. Es gibt auch Fälle, bei denen der Besitzer erleichtert ist, weil sie oder er nun weiß, dass das Tier keine schweren Leiden haben wird und erlöst wurde.“

Es geht noch egoistischer – gar nicht einschläfern lassen

Doch Dr. Vanessa Herder erweitert meinen Horizont noch weiter und zeigt mir etwas auf, von dem ich bislang noch nicht gehört habe. „Immer häufiger kommt in der letzten Zeit die Diskussion auf, dass Tierhalter nicht mehr wollen, dass Tiere eingeschläfert werden.“ Doch weshalb sollte ich das Leiden meiner Tiere nicht beenden wollen, wenn ich doch die Möglichkeit habe?
„Diese Personen wollen, dass ihre Tiere von allein sterben und sie haben persönliche oder religiöse Gründe und verweigern grundsätzlich, dass der Tierarzt einschläfert. Dies trifft auch zu, wenn das Tier schwer krank ist“, sagt mir die Veterinärin.

Das Einschläfern dürfe nur auf Wunsch und mit Einverständnis des Besitzers stattfinden. Die Ausnahme stellten Fälle dar, bei denen per Gerichtsbeschluss, zum Beispiel aggressive Hunde eingeschläfert würden, weil diese eine Gefahr darstellten. Es gibt für Tierärzte außerdem Tabellen und Entscheidungsbäume mit Kriterien, erzählt mir Dr. Vanessa Herder weiter. Diese könnten mit dem Tierhalter besprochen werden.



Sollte der Tierarzt feststellen, dass das Tier leidet und ein Einschläfern in Betracht gezogen werden wird. „Dies ist hilfreich für Tierhalter, die generell das Einschläfern ablehnen. Hier ist die beratende Funktion des Tierarztes besonders wichtig.“

Wir sind es gewohnt, dass uns alles zum Thema Tod abgenommen wird

Alles, was mir Dr. Vanessa Herder gesagt hat, hat mein Verständnis für dieses komplexe Thema noch erweitert. Trotzdem kann ich nicht nachvollziehen, dass es Halter gibt, die sich lange mit dem Thema beschäftigen und sich am Ende entscheiden, das Tier nicht beim Einschläfern zu begleiten. Vielleicht trauen sie es sich nicht zu und überlassen es tatsächlich lieber anderen.

Wir sind es gewohnt, dass uns die Auseinandersetzung mit diesem Thema abgenommen wird – was Tierärzte und Tierarzthelfer auch nach bestem Gewissen tun. Sie sind allerdings auch nicht die Bezugsperson der Tiere. Auch die Trauer wird dadurch nicht leichter, dass wir den Luxus haben, dass sie uns das abnehmen. Sterbebegleitung wird dadurch nicht leichter. Doch unsere Haustiere haben es verdient, dabei nicht allein sein zu müssen.

Hat sich meine Meinung zum begleiteten Einschläfern lassen im Nachhinein geändert?
Dass manche Tiere mehr Stress empfinden, wenn der Halter anwesend ist und sie von neutralen Personen erlöst werden können, leuchtet mir bei manchen Tieren auch ein. Meine Kaninchen zum Beispiel sind alle zu Hause gestorben, als ich nicht anwesend war. Manchmal nur ein paar Minuten, nachdem ich das Haus verlassen hatte.

Ich bin aber nach wie vor der Meinung, dass gerade Hunde und Katzen so eng mit uns Menschen verbunden sind, dass wir sie im besten Fall auf ihrem letzten Weg begleiten sollten. Denn dass wir uns mit dem Tod des Tieres nicht auseinandersetzen wollen, dass wir das tote Tier vielleicht gar nicht mehr sehen wollen, ist gesellschaftlich entstanden.
Wir müssen uns aber zwangsläufig mit dem Tod unserer Haustiere auseinandersetzen – denn wir überleben sie in der Regel alle.

Darum kann ich nur bitten: Gehen Sie mit rein, seien Sie noch ein paar Momente lang stark und auch selbstlos, wenn es an der Zeit ist, das Tier einschläfern zu lassen.
Die wirkliche Trauer kommt erst danach.

Ein Artikel von Louisa Stoeffler
Erschienen in der PETBOOK

PETBOOK

ANZEIGE

BERICHT VOM SOMMERFEST 2024

Endlich war es wieder soweit!

Am Sonntag dem 09. Juni fand unser alljährliches Sommerfest in der Schwetzinger Grillhütte statt. Und dieses Mal hatte sich die großartige Unterstützung unseres fleißigen Teams, unserer Gönner und Sponsoren so richtig gelohnt!!
Es wurde ein voller Erfolg. Noch nie hatten so viele Besucherinnen und Besucher, klein und groß, mit 2 oder 4 Beinen den Weg zu uns gefunden.

Und dies war geboten:

Infos + Verkaufsstände:
- Stadttaubenprojekt Rhein-Neckar e.V.
- TSV Schwetzingen, Vorstellung unserer Tiere
- HERZ-Hundeerziehungszentrum
- Anubis – Tierbestattungen
- Fitter Dog – Zentrum für Hundephysiotherapie
- Fressnapf Schwetzingen
- Regenbogenfreunde
- Schmuck und Armbänder von Sommerwerke
- Glücksmeerschweinchen-Notstation
- Pro Igel e.V.
- Tierbedarfs-und Bücherflohmarkt
- Futteranker Mannheim e.V.
- Hundesportverein Oftersheim e.V.

Attraktionen + Vorführungen:
- Kinderhüpfburg
- Mal-Spiel+ Bastelzelt
- Dog Dancing
- Tombola für die Großen
- Dieses Jahr das erste Mal: die Kinder-Tombola mit tollen Preisen

Und richtig geilen Rock aus den 80ern+90ern präsentierten uns live unplugged:
“Big Small Rock and Pop“ Gerhard & Fernando Technik Thomas David

Kulinarisches:
Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt! Neben vegetarischen Speisen über erfrischende Getränke bis hin zu italienischem Speiseeis aus dem „Bicicletta“ und Popcorn für die Kleinen (und Großen!) waren vor allem die leckeren, selbstgebackenen Kuchen der Mitglieder unseres Vereins das Objekt der Begierde!!

Das Sommerfest war nicht nur ein großartiger Tag für Tierliebhaberinnen und -liebhaber, sondern auch ein wichtiger Beitrag zur Finanzierung unserer Tierschutzarbeit.
Die Einnahmen aus Spenden, Tombola und Speisen- und Getränkeverkauf kommen direkt den Tieren zugute.

Wir sind stolz darauf, dass wir durch das Fest auf die Bedeutung des Tierschutzes aufmerksam machen und neue Mitglieder für unseren Verein gewinnen konnten.

Abschließend möchten wir uns bei allen Helferinnen und Helfern, die zum Gelingen des Sommerfests beigetragen haben, von ganzem Herzen bedanken.
Ohne ihr Engagement wäre diese Veranstaltung nicht möglich gewesen.

Einen tierischen Dank auch an unsere Sponsoren:
Getränke Streck
Rockband: „Big Small Pop & Rock“
Hüpfburg: Stefan Schwan

zusammen. möglich machen.

Gemeinschaft war nie wichtiger.

Deshalb sind wir eine Genossenschaftsbank.

Was das genau bedeutet und wie Sie selbst Mitglied werden können finden Sie auf unserer Homepage oder fragen Sie uns persönlich in Ihrer Filiale.

VOBA tv
Film ab: So funktioniert unsere genossenschaftliche Idee. https://www.vrbank.de/geno-idee

160 JAHRE

Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG

ANZEIGE

IMPRESSIONEN VOM SOMMERFEST

Gemeinsam Sonne tanken

Infostände

Der Hundesportverein stellt sich vor

Genau das Richtige für Wasserratten

Beratung von Anubis

TIERSCHUTZVEREIN
Schwetzingen und Umgebung e.V.

KINDERFERIENPROGRAMM

Montagmorgen 26.08.2024, kurz nach 8 Uhr.
Es verspricht wieder ein schöner, aber nicht zu heißer Tag zu werden. Langsam trudeln die ersten Eltern mit ihren Kindern ein. Noch etwas schüchtern werden die anderen Mitfahrer beäugt; manchmal kennt man sich schon aus der Schule oder aus früheren Ferienprogrammen. Dann kommt auch schon der Bus mit der netten Fahrerin, man wartet noch auf ein paar Nachzügler, und los geht die Fahrt nach Wachenheim. Relativ früh werden die ersten Proviantpäckchen ausgepackt und der Geräuschpegel steigt.

Nach einer knappen Stunde Fahrt sind wir am Ziel: Kurpfalzpark Wachenheim. Aussteigen, sammeln, durchzählen, und los geht's zum Eingang. Nach den üblichen Formalitäten und einem kurzen Gang zur Toilette machen sich 8 Betreuer und 19 Kinder auf den Weg zu den Attraktionen des Parks. Am Rutschenparadies ist der erste Haltepunkt. Hier wird das Rutschvergnügen nur durch ein schnelles Eis unterbrochen, und schon geht's weiter zum Kurpfalzcoaster, dem Rotsteigflitzer und dem Piratennest. Überall wird ausgiebig gerutscht, geflitzt, gerodelt und gespielt.

Bei den Schwanentretbooten und dem Schwebesessellift kommt allgemeiner Hunger auf, und es gibt die ersten Portionen Pommes. An einem Picknickplatz wird Mittagspause gemacht, das Kinderkarussell wird belagert und der nächste Spielplatz wird besucht. Der eigentlich vorgesehene Besuch bei der Greifvogelstation fällt aus, zu viele andere Attraktionen locken.

Die einen besuchen die Wölfe, andere die Luchse, und so langsam machen wir uns auf den Rückweg, unterbrochen von diversen Schlenkern zu bereits besuchten Spielstätten. Der Rückweg führt uns an der Wutzelbank und dem großen sprechenden Wutzel vorbei. Ein kurzer Besuch noch bei den Ziegen und Kaninchen, und müde erreichen wir alle den Bus, der uns zurück nach Schwetzingen bringt. Hier warten bereits die Eltern oder älteren Geschwister, um die Kinder in Empfang zu nehmen. Zu guter Letzt erhält noch jeder eine kleine Geschenktüte mit Inhalt und ein Vereinsheft als Andenken an den schönen Tag mit dem Tierschutzverein Schwetzingen im Kurpfalzpark in Wachenheim.

Ein Bericht von Barbara Schwalbe

SPENDENKONTO
SIE WOLLEN UNS UNTERSTÜTZEN?

Unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter leisten alle anfallenden Arbeiten unentgeltlich. Dennoch fallen Kosten für Futter, Entwurmungen, Kastrationen oder andere tierärztliche Behandlungen an, die manchmal recht langwierig und somit sehr teuer sein können.
Unser Tierschutzverein finanziert sich ausschließlich über Spenden und ist deshalb auf ständige Unterstützung angewiesen.

Jeder Betrag ist eine Hilfe!

UNSERE SPENDENKONTEN

Wir danken im Voraus für Ihre Hilfe!

Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz
IBAN DE02 5479 0000 0001 0528 02
BIC GENODE61SPE
oder
Sparkasse Heidelberg
IBAN DE12 6725 0020 0025 2422 97
BIC SOLADES1HDB

Auf **unsere Amazon-Wishlist** kommt ihr durch das Scannen des QR-Codes. Wir freuen uns über jede Spende!

SIE WOLLEN MITGLIED WERDEN?

Sehr gerne! Wir freuen uns, Sie als Mitglied begrüßen zu dürfen. Den Mitgliedsantrag finden Sie auf unserer Website:

www.tierschutzverein-schwetzingen.de/der-verein/so-koennen-sie-uns-unterstuetzen

Einfach ausfüllen und per Post an uns schicken, in den Briefkasten der Katzenstation in der Zähringerstraße 19 in Schwetzingen einwerfen oder bei einem Vorstandsmitglied persönlich abgeben.

Wir freuen uns auch sehr über ihre Spenden per Paypal

VORSTAND UND ANSPRECHPARTNER

VORSTAND

1. Vorsitzende:
Anja Hecker
Mobil: 0151 23 21 27 29
E-Mail: anja-hecker@tierschutzverein-schwetzingen.de

2. Vorsitzende:
Luzie Eder
Mobil: 06202 / 7 10 88
E-Mail: Luzie-eder@tierschutzverein-schwetzingen.de

Schatzmeisterin:
Marla Mummert
Mobil: 0162 / 13 22 991
E-Mail:
marla-mummert@tierschutzverein-schwetzingen.de

Schriftführer:
Dr. Rolf Henn
Mobil: 0151 28 84 74 76

Beisitzer*innen:
Christa Burger
Mobil: 0176 84 50 54 00
E-Mail: christa-burger@tierschutzverein-schwetzingen.de

Sandra Mummert
Mobil: 0173 6 65 79 76
E-Mail:
sandra-mummert@tierschutzverein-schwetzingen.de

Norbert Münz
Mobil: 0172 / 53 09 307
E-Mail:
norbert-muenz@tierschutzverein-schwetzingen.de

ANSPRECHPARTNER

für Katzen:
Barbara Schwalbe
Tel: 0 62 02 / 294 83
Mobil: 0157 / 55 26 56 30
E-Mail:
barbara-schwalbe@tierschutzverein-schwetzingen.de

für Hunde:
Andrea Kammann
Mobil: 0152 / 54 60 97 30
E-Mail: info@herz-hunde-bruehl.de

für Kleintiere:
Luzie Eder
Tel. 0 62 02 / 7 10 88
E-Mail: luzie-eder@tierschutzverein-schwetzingen.de

für Wildtiere und Vögel:
Jeanette Plehn-Mahler
Hardtstr. 28, 69207 Sandhausen
Tel. 0152 / 53 92 92 86

für Urlaubsbetreuung und im Krankheitsfall:
Barbara Schwalbe
Tel: 0 62 02 / 294 83
Mobil: 0157 / 55 26 56 30
E-Mail:
barbara-schwalbe@tierschutzverein-schwetzingen.de

für Online-/ Printmedien:
Evelyn Notheis
E-Mail: evelynmarionnotheis@gmail.com

KONTAKTDATEN

TIERÄRZTE, -KLINIKEN UND SONSTIGES

TIERÄRZTE

Dr. med. vet. Claudia Benda
Eppelheim, Grenzhöferstraße 22
Tel.: 0 62 21/ 75 50 48
www.tierarztpraxis-dr-benda.de

Tierarzt Dr. Thomas Busse
Plankstadt, Berliner Str. 3
Tel.: 0 62 02 / 5 82 80 86
www.tierarzt-plankstadt.de

Nikolaus Engel
Schwetzingen, Markgrafenstraße 19
Tel.: 0 62 02 / 2 32 00

Kleintierpraxis Susanne Hamm
Mannheim, Badenweiler Straße 33
Tel.: 06 21 / 4 80 49 47

Tierarztpraxis Kühn
Mannheimer Str. 1
68782 Brühl
Tel.: 0 62 02 / 70 27 73
www.kleintierdoc.de

Dr. Branko Petrovic
Schwetzingen, Ostpreußenring 25 b
Tel.: 0 62 02 / 41 35
www.tierarzt-petrovic.de

Dr. Monika Stammler
Schwetzingen, Luisenstraße 1
Tel.: 0 62 02 / 2 62 99
www.tierarztpraxis-am-schlosspark.de

Dr. Manfred Starke /
Dr. Anette Rathmann-Starke
Ketsch, Gutenbergstraße 50
Tel.: 0 62 02 / 9 70 61 91
www.ihrtierarztinketsch.de

Tierarztpraxis Dr. med.vet. M. Weichert
Sandhausen, Johann-Nikolaus-Kolb-Straße 17
Tel.: 0 62 24 / 8 07 70
www.tierarzt-sandhausen.de

Tierarztpraxis Saarstraße
Alison Meadows-Hertig
Saarstraße 21a
68723 Oftersheim
Tel.: 0 62 02 / 9 47 80 21
www.tierarzt-oftersheim.de

TIERKLINIK BZW. TIERNOTDIENST

Tierärztlicher Notdienst des Rhein-Neckar-Kreises:
an Samstagen, Sonn- und Feiertagen zwischen 9.00 und 19.00 Uhr erreichbar unter der *Tel.-Nr.: 01 80 / 5 00 96 12.*
Mannheimer Notdienst:
jeden Tag, auch am Wochenende 24-Std. rufbereit unter der *Tel.-Nr.: 06 21 / 1 35 71.*

Kleintierzentrum Beyen
Hirschberg, Landstraße 15
Tel.: 0 62 01 / 50 85 50
www.kleintierzentrum-hirschberg.de

Tierklinik Dr. Maurer
Heidelberg, Baumschulenweg 10
Tel.: 0 62 21 / 16 68 00
www.tierklinik-hd.de

Fachtierarztpraxis am Sandpfad
Wiesloch, Ludwig-Wagner-Straße 31
Tel.: 0 62 22 / 3 89 20
www.fachtierarztpraxis-sandpfad.de

TIER-RETTUNGSSTELLEN

Informationszentrale für Vergiftungen in Freiburg
Tel.: 07 61 / 19 2 40
(24-Std. Notfall-Informationsdienst)
www.uniklinik-freiburg.de/giftberatung

Berufstierrettung Rhein Neckar
Tel.: 01 76 / 69 15 85 81
www.tierrettung-rhein-neckar.de

Wildtierhilfe Sandhausen
Jeanette Plehn-Mahler
Sandhausen, Hardtstraße 28
Tel. 01 52 / 53 92 92 86

KOSTENLOSE REGISTRIERUNG FÜR HAUSTIERE

TASSO
www.tasso.net
Tel.: 0 61 90 / 93 73 00 (24-Std.-Notruf-Hotline)

FINDEFIX
www.findefix.com
Tel.: 02 28 / 6 04 96 35

HERAUSGEBER:
Tierschutzverein Schwetzingen und Umgebung e.V.
Zähringer Str. 19
68723 Schwetzingen

Telefon: 01 73 / 454 02 54
Website:
www.tierschutzverein-schwetzingen.de
E-Mail:
info@tierschutzverein-schwetzingen.de
Facebook:
https://www.facebook.com/tierschutzvereinschwetzingenund-umgebungev

LAYOUT:
Nadine Ullrich, Elena Weiß, Evelyn Notheis

FOTOS:
Pexels: www.pexels.com, Vereinsmitglieder

VERTEILERGEBIET:
Stadt Schwetzingen und umliegende Gemeinden
AUFLAGE: 1.200 Stück
DRUCK:
WIRmachenDRUCK GmbH
Mühlbachstraße 7,
71522 Backnang

BILDQUELLEN:
Vielen Dank an alle Personen, die uns kostenlos ihre Fotos zur Verfügung gestellt haben!

Externe Fotoquellen:
www.pexels.com
Hunde Headerbild:
Foto von Eddie Galaxy von Pexels
Headerbild Klimakrise: Foto von Julia Volk von Pexels

ANZEIGE

TIERISCH GUT IM VERKAUF

Mein Name ist Daniel Röhheuser und ich bin seit einigen Jahren für das weltweit größte Netzwerk von Immobilienmaklern, CENTURY21, in Heidelberg tätig. Mein Fokus liegt aber vor allem hier in Schwetzingen, Oftersheim, Ketsch und Plankstadt, da ich selbst aus Oftersheim komme, mich hier bestens auskenne und meinen Kundenstamm aufgebaut habe.

Sie überlegen zu verkaufen?

Der Immobilienmarkt hat sich nach wirklich schweren Zeiten wieder beruhigt. Immobilien in unserer Region sind daher bei Käufern wieder sehr gefragt, gerade Ein- bis Zweifamilienhäuser und Eigentumswohnungen ab 3 Zimmern.

Durch unsere professionelle Vermarktung konnte ich alle Immobilien in letzter Zeit innerhalb von nur 3 Monaten verkaufen.

Wenn auch Sie darüber nachdenken, Ihre Immobilie zu verkaufen, würde ich mich über Ihren Anruf freuen. Ich bin sicher, dass ich auch Ihnen helfen kann.

Daniel Röhheuser

Friedrich-Ebert-Anlage 19
69117 Heidelberg
century21-heidelberg.de

0162 - 1506 115
daniel.roehheuser@century21.de

ANZEIGE

Pia Hampel
kunst & gefunkel
Acrylmalerei · Unikat-Schmuck
Tücher · Schals · Mode · Taschen
und mehr!

Industriestr. 4
68799 Reilingen
0 62 05.3 64 68 78
Facebook & Instagram
Kunst und Gefunkel
www.kunstundgefunkel.de

Öffnungszeiten:
Mittwoch & Freitag 15 – 18 h
Samstag 11 – 13 h
und nach Vereinbarung

Unsere Vereinszeitung wird ehrenamtlich erstellt. Dank der Inserenten können die Druckkosten aus dem Erlös der Anzeigen bestritten werden.

HERZLICHEN DANK AN ALLE UNSERE INSERENTEN!

ANZEIGEN

24h
Mobil
0172-715 30 32
SAYAN
SCHUH & SCHLÜSSELDIENST
DREIKÖNIGSTR. 13 68723 SCHWETZINGEN
TEL.: 06202 - 22 777

HUNDE-KIEZ mobil

Sie haben nicht immer ausreichend Zeit für Ihren Hund?

Der Dogwalking-Service Hunde-Kiez mobil bietet Ihnen ein Rundum-Sorglos-Paket: Abholung von zu Hause, sichere Fahrt zum Auslaufgebiet, Gassi in kleiner Gruppe mit viel Spiel und Spaß, Zurückbringen des glücklichen und ausgelasteten Hundes.

Sachkunde nach §11 TierSchG sowie Erste-Hilfe am Hund-Kenntnisse vorhanden. Eine Tierhüter-Haftpflichtversicherung inkl. Schlüsselverlust sichert eventuelle Schadensfälle ab.

Rufen Sie mich gerne unverbindlich an.
Ich freue mich auf Sie und Ihren Hund!

Karin Zerulla • Hunde-Kiez mobil • Dogwalking-Service
01520.2113602 • www.hunde-kiez.de • karin@hunde-kiez.de

Winfried Müller

Anwalts- und Fachanwaltskanzlei

Winfried Müller
Rechtsanwalt und
Fachanwalt für Arbeitsrecht

Tätigkeitsschwerpunkte:
Verkehrsrecht, Mietrecht,
Familienrecht, Sozialrecht

Hetzelstraße 1
67346 Speyer
Tel. 06232 / 990 1371
Fax 06232 / 990 1372

Diedesfelder Straße 13
67487 Maikammer
kanzlei@ra-mueller.com
www.ra-mueller.com

Raumausstattung

Boch

Mitglied der Innung • Meisterbetrieb

Gardinen • Bodenbeläge • Sonnenschutz
Tapezierarbeiten • Markisen • Insektenschutz

Wilhelmstraße 2c • 68782 Brühl
Telefon 0 62 02/7 17 84 • Telefax 0 62 02/702 454

info@raumausstattung-boch.de
www.raumausstattung-boch.de

ANUBIS®
Tierbestattungen

Sammel- und Einzeleinäscherungen
365 Tage für Sie da
Urnen, Tiersärge, Accessoires

WIR SIND FÜR SIE DA!
Persönlich. Regional.

Qualitätsmanagement ISO 9001 DEKRA zertifiziert

Wir helfen, wenn Freunde gehen.

ANUBIS-Partner Rhein-Neckar
Inh. Juliana Hopp
Wiesloch:
Tel.: 06222/304 644 1
Ludwigshafen:
Tel.: 0621/65 71 99 71

anubis-rhein-neckar.de

Website: www.tierschutzverein-schwetzingen.de

TIERSCHUTZVEREIN Schwetzingen und Umgebung e.V.